MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

104 (1894)

49 (19.2.1894)

urn:nbn:de:bsz:mh40-57929

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 49. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Montag, 19. Februar 1894.

Die Katastrophe auf der „Brandenburg"

Wenn auch das entsetzliche Unglück, welches sich am Freitag auf dem Panzerschiff „Brandenburg" im Kieler Kriegshafen ereignet hat, außerhalb der Betrachtung politischer Begebenheiten liegt, so steht dasselbe doch zur Zeit so sehr im Vordergrund des allgemeinen Interesses und Antheilnahme, daß ihm das erste Wort gebührt. 41 Menschenleben urplötzlich durch elementare Gewalt zu Tode gebracht — das ist ein Vorkommniß, das überall die Gemüther auf's Tiefste erschüttert. Man steht hier, wie bei den Unlücksfällen, die auf hoher See durch den Untergang von Schiffen, die in Bergwerksschachten durch schlagende Wetter, Wasser- oder Sprengmaterial, die durch Explosion in Fabriken herbeigeführt werden, vor der traurigen Thatsache, daß es eine große Anzahl unter unsern Mitmenschen giebt, die bei ihrer täglichen Arbeit dem Tode in's Auge schauen müssen. Ein Unfall kann Jeden treffen, aber nicht jeder begiebt sich des Morgens, wenn er sein Tagewerk beginnt, in einen Betrieb, dessen die Menschenmacht übersteigende elementare Gewalt ihn jeden Augenblick zur Leiche machen kann. Eine solche Gefahr besteht auch für das Heizerpersonal auf einem Dampfschiff, das zur Probefahrt ausfährt. Von diesem Gesichtspunkte aus ist die Katastrophe auf der „Brandenburg" aufzufassen. Ob Jemand ein Verschulden trifft, ist noch nicht festgestellt. Doch sei dem, wie ihm wolle, die bedauernswerthen Opfer sind in ihrem Berufe gefallen, wie der kämpfende Krieger in der Schlachtreihe fällt. Und wie der Beruf des Soldaten ein ehrenvoller und nothwendiger ist, so ist es auch der Dienst vor dem todbergenden Dampfkessel, und wie man jenen ehrt, wenn er fällt, und für seine Angehörigen sorgt, so ist es heilige Pflicht, die zu ehren und für ihre Hinterbliebenen zu sorgen, welche am Freitag auf der „Brandenburg" ihr Leben gelassen haben. Aber diese Versorgung darf keine nothdürftige sein, sie muß eine glänzende sein. Wer sein Leben täglich für seine Mitmenschen in die Schanze schlägt, der hat gerechten Anspruch darauf, in weitgehendster Weise Entschädigung zu erhalten. Wir zweifeln nicht, daß dies bei dem vorliegenden Fall ausreichend geschehen wird, aber wir halten es für angebracht, gegenüber der erschütternden Thatsache diesen Gesichtspunkt mit besonderer Betonung in den Vordergrund zu stellen.

Eine authentische Darstellung des Vorganges bringt der „Reichsanzeiger". Er schreibt: Der Unglücksfall auf der „Brandenburg" ereignete sich, als das auf der Probefahrt begriffene Schiff außerhalb des Hafens von Kiel sich befand. Sämmtliche zwölf Kessel waren im Betrieb; die Maschinen arbeiteten mit etwa 1000 Pferdekräften, also nicht mit Forcirung, denn bei solcher werden auf diesen Schiffen mehr als 10000 entwickelt. Das Unglück entstand durch Losreißen der Befestigung des Dampfabsperrventils der Steuerbordmaschine; dadurch wurden die Dämpfe aus sämmtlichen Kesseln weg in den mit Menschen angefüllten Maschinenraum freigegeben. Er verbreitete sich in denselben sofort, alles verbrühend, was sich an lebenden Wesen dort vorfand und drang durch die offene Verbindungsthür in den Backbordmaschinenraum, durch die Niedergangsöffnungen in die darüber liegenden Räume für elektrische Maschinen, Destillirapparate und Vorräthe, sein Vernichtungswerk fortsetzend; fast sämmtliche in diesen Räumen beschäftigten Personen müssen dem augenblicklichen Tode verfallen gewesen sein, denn der ausströmende Dampf hatte eine Temperatur von etwa 180 Grad und wird von dieser bei seiner Ausbreitung nicht viel verloren haben, ehe er seine unglücklichen Opfer erreichte. Ueber die eigentliche Ursache des Unglücks — nämlich den Grund des Reißens der erwähnten Befestigung ist noch nichts bekannt. Das Reichsmarineamt entsandte seinen Maschinenconstructeur sofort nach Kiel zur Ermittelung derselben. Solche Unglücksfälle ereignen sich bei jeder Marine, wie derjenige weiß, welcher die Nachrichten über solche Vorkommnisse verfolgt. Seitdem mit so hohen Dampfspannungen, hier zwölf Atmosphären, gefahren wird, ist immer für das Maschinen-Heizerpersonal eine gewisse Gefahr vorhanden, besonders bei Probefahrten, bei denen festgestellt werden soll, ob alle Maschinentheile, Kessel, Zubehör u. s. w. allen Ansprüchen genügen. Von außen kann man den einzelnen Theilen nicht immer ansehen, ob sie genügende Haltbarkeit besitzen. Sie müssen deßhalb probirt werden. Alle irgendwie zutreffenden Vorsichtsmaßregeln wurden angewandt; ein solches Unglück, wie das hier geschehene, ist aber voraussichtlich nicht abzuwenden gewesen. Es ist erfreulich, trotz alles Unglücks, festzustellen, daß der Admiral, welcher das Panzergeschwader kommandirt, melden konnte, daß das Betragen des Maschinenpersonals bei der Katastrophe auf der „Brandenburg" als musterhaft bezeichnet werden mußte. Seine Majestät der Kaiser haben hieraus Veranlassung genommen, ein Telegramm an den Commandanten des Schiffes, Capitän zur See Bendemann, zu erlassen, worin er anläßlich des furchtbaren Unglücks seine allerwärmste Theilnahme ausspricht. Der in treuer Pflichterfüllung erlittene Heldentod sichere den Gebliebenen einen Ehrenplatz im Gedächtniß des Kaisers und in den Annalen der Marine für alle Zeiten. Dann heißt es: „Im festen Vertrauen auf Gott fügen wir uns in Ergebung in seinen unerforschlichen Willen und sehen der Zukunft zuversichtlich und getrost entgegen. Ich werde den Gefallenen zur Erinnerung eine Gedächtnißtafel in der Garnisonskirche Kiel stiften. Im Uebrigen mit Volldampf voraus!"

Weitere Nachrichten aus Kiel besagen, daß am Samstag Verwundete von der „Brandenburg" ins Garnisonslazareth geschafft worden sind. In der Nacht ist noch ein Verwundeter an Bord gestorben. Die meisten der Getödteten nahmen im Unglücksraume eine liegende Stellung ein, die Arme vor dem Gesicht; mehrere Todte sind unverletzt durch Verbrennung der Lunge und am Lungenschlag verschieden. Der Wirkl. Geh. Admiralitätsrath Langner von Berlin, Decernent für Maschinenbau im Reichsmarineamt, untersucht die Maschinen. Das Gerücht, daß der Kaiser in Kiel sei, ist unbestätigt. Die Beerdigung der Todten wird voraussichtlich am Montag stattfinden. Ueber die Betheiligung des Kaisers ist noch nichts festgestellt. Der amtliche Bericht des Geschwader-Kommandos meldet, daß von den Schwerverwundeten inzwischen verstorben sind: der Heizer Poth und der Werftarbeiter Dierfeld; ferner ist schwerverwundet der Maschinist Stephany, leichter verletzt sind Oberfeuermeistermaat Herre, Oberheizer Völsch, Maschinenbauer Ebert, Werftarbeiter Rausch und Maschinenbauer Rollhoff vom „Vulkan". Das Panzerschiff selbst ist am Samstag Morgen aus der Wiker Bucht in das Ausrüstungsbassin dugsirt worden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. Februar.

Der Bund der Landwirthe hielt Samstag Nachmittag im „Feenpalast" zu Berlin eine Generalversammlung ab. Anwesend waren etwa 8000 Personen. Abgeordneter Plötz hielt die Begrüßungsansprache und sagte, es gelte Protest zu erheben gegen den russischen Handelsvertrag. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Sodann wurde der Antrag Rösicke angenommen, daß jedes Bundesmitglied der christlichen Religion angehören müsse. Abgeordneter Lutz sprach sich ebenfalls gegen den Handelsvertrag aus. Die Versammlung nahm eine Resolution an, welche den Reichstag ersucht, dem Handelsvertrag mit Rußland die Genehmigung zu versagen.

Im Grazer Landtage ist es am Samstag zu einer Scene gekommen, die erfreulicher Weise in den Parlamenten gebildeter Nationen zu den Seltenheiten gehören. Als beim Schluß der Tagung der Domprobst Tersch die übliche Danksagung an den Statthalter richtete, schrie der Abgeordnete Vaschaty: „In unserem Namen nicht, nur im Namen der Coalition." Darauf entstand ein unbeschreiblicher Lärm. Die Deutschen, die Großgrundbesitzer und die Altczechen schrieen: „Pfui! Unverschämtheit! Gemeinheit! Hinaus mit ihm!" Es dauerte lange, bis die Ruhe wieder hergestellt war. Vaschaty, der eine solche Zurückweisung seiner Worte nicht erwartet hatte, saß ganz blaß auf seinem Platze. Tersch beendigte seine Rede dann unter dem auffälligen Beifall der verbündeten Parteien.

Jetzt, nachdem das Unglück geschehen, ergreift die französische Regierung Maßregeln, die schon längst hätten ergriffen werden sollen. Der Ministerrath beschloß, den in Clermont-Ferrand erscheinenden „Petit Clermontois" wegen der Verherrlichung verbrecherischer Thaten gerichtlich verfolgen zu lassen. Einer der Untersuchungsrichter, der mit den Anarchistenangelegenheiten betraut ist, verfügte die Verhaftung von drei Anarchisten, darunter ist die Geliebte des Ortiz, eines Freundes Henrys, von der man Auskunft über den Verbleib von Paul Reclus zu erhalten hofft. Bis jetzt ist noch nicht ermittelt worden, wie viele Bomben die Spießgesellen Henrys aus dessen Wohnung entfernt haben. Die Untersuchung gegen Henry kann als beendigt betrachtet werden, der förmliche Schluß dagegen wird wegen der Mitschuldigen Henrys verzögert.

Die unheimliche Bombengeschichte von Greenwich hat die Londoner Polizei zu der größten Aufmerksamkeit veranlaßt. Dieselbe hielt am Freitag eine große Razzia im „Autonomie-Club" ab; Dieses Vorgehen entsprang der neugewonnenen Ansicht, daß das Vorkommniß in Greenwich mit den Frevelthaten ähnlicher Art in nächster Verbindung stehe und daß Bourdin und Genossen einen innigen Verkehr mit den Desperados in Paris und Barcelona unterhalten hätten. Infolge dessen ertheilte der Magistrat die Vollmacht zur Haussuchung. Diese wurde in größter Stille ausgeführt, sodaß nicht einmal ein Straßenauflauf stattfand. Gegen 1 Uhr drang der Oberinspektor Melville mit zahlreichen Polizisten unbeanstandet ein. Sie entdeckten zwar keine Sprengstoffe, aber Schriftstücke, die auf eine anarchistische Verschwörung und die Wohnungen verschiedener verfolgten Anarchisten ein Licht werfen. Unter den Papieren fand man einen Aufruf in heftigster Sprache auf blutrothem Papier gedruckt, mit der Ueberschrift: „Tod für Carnot!" Er ist in London gedruckt und bekanntlich in Frankreich stark verbreitet worden. Gleichzeitig mit der Haussuchung ward die Aushebung von 80 Clubmitgliedern vorgenommen, die im Laufe des Abends den Club besuchten. Ein Sergeant öffnete auf das Klopfen die Clubthüre und führte den erstaunten Ankömmling in die Clubhalle, wo er sich dem Ober-Inspektor gegenüber befand, der sofort ein Verhör anstellte und nach Namen, Wohnung und Paß fragte. Nachdem der erste Aerger und die erste Verwunderung vorüber war, schickten sich die Anarchisten angesichts der Polizeimacht in das Unvermeidliche und gaben bereitwilligst Auskunft. Nur ein kleiner Franzose, Namens Ragole, widersetzte sich schreiend und tobend, bis einige Polizisten ihn packten und gewaltsam zur Ruhe brachten. Alle Nationalitäten waren vertreten, besonders Deutsche und Böhmen. Bis Mitternacht blieben die Anarchisten gefangen, dann wurden sie freigegeben, was verschiedenen von Furcht Gequälten große Freude verursachte. Außer dem „Autonomieclub" wurde noch die Wohnung des Anarchisten François in Fitzroy Street, der schon vor dem Auslieferungsgerichtshof gestanden hat, untersucht, aber ohne Ergebniß. Die „Times" bemerkt in einem Leitartikel zu dem jetzigen Eifer der Polizei spöttisch, nachdem der Gaul gestohlen, werfe das Ministerium die Stallthür mit Geräusch ins Schloß und postire an jedem Verschlag Polizisten. Jedenfalls hatten die Hauptwühler hinreichend Zeit, sich aus dem Staube zu machen.

Daß Serbien in Folge der letzten Wirren dem politischen Untergang in die Arme rennt, darf Niemand mehr zweifelhaft sein. Anscheinend kommt es jetzt ganz in die Sphäre russischer Rubelwirkung. Man schreibt dazu aus Belgrad: Die Reise des Ministerpräsidenten Simitsch nach Petersburg hat den Zweck, die Bedenken der russischen Kreise über die Anwesenheit Milans zu zerstreuen und die Versicherung loyalster Gesinnung gegen Rußland abzugeben. Simitsch wird direct vom Zaren empfangen. Bei Erwirkung dieser Audienz war auch der Metropolit Michael thätig, der ein persönlicher Freund von Simitsch ist. Milan gedenkt längere Zeit in Serbien zu bleiben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Februar.

Auf dem Tische des Hauses liegen Nilpferdpeitschen und andere Prügelinstrumente.

Bei fortgesetzter Berathung des Colonialetats erklärt Abg. Richter die parlamentarische Kritik gegenüber den Colonialbeamten und dem ganzen Colonialsystem für dringend nothwendig. Die Verwaltung folge lediglich militärischen Rücksichten, die wirthschaftlichen Interessen blieben zurückgestellt. Der Süden der ostafrikanischen Colonie sollte aufgegeben werden; der Norden biete hinreichend Gelegenheit, dem Colonialsport zu huldigen.

Abg. Hasse (natl.) erwartet von dem Reichskanzler keine Colonialschwärmerei, hofft aber, daß er sich vom Auslande bei den Verhandlungen nicht drängen lasse und befürwortet eine wirthschaftliche Vorbildung der Colonialbeamten und Stärkung des kaufmännischen Elementes.

Reichskanzler Graf v. Caprivi erklärt: Ich habe diejenige Wärme für die Colonien, welche mein Amt mir zur Pflicht macht. Das Regierungsprogramm ist, die Colonieen festzuhalten. Das ist aber vorläufig nur möglich durch ein gewisses Quantum von Militarismus. Wir wün-

MARCHIVUM

schen, daß Deutschland Vortheile aus den Colonieen zieht, daß dort Capitalien gewonnen werden und steuerpflichtige Leute heranwachsen. Bureaukratismus ist dabei nicht ganz zu vermeiden. An dem fehlenden Bureaukratismus der Verwaltung Wißmanns werden wir sogar noch einige Jahre leiden. Bei den damaligen Verhältnissen war eine geordnete Verwaltung unmöglich, da ist ziemlich lose mit dem Geld umgegangen worden. (Hört, hört! links.) Die Rechnungs-Commission des Hauses wird sich noch mit den Folgen beschäftigen müssen. Das kaufmännische Element in der Colonial-Verwaltung sei sehr erwünscht, allein Kaufleute von Begabung und Mitteln seien selten geneigt, die Colonieen aufzusuchen. Ein Mittel zur Förderung unserer Colonieen könne nicht nach einem Schema gemacht werden; für jede Colonie sei ein besonderes Programm erforderlich. Die Expeditionen Scheeles seien das beste Mittel für die Erwerbung werthvoller Kenntnisse und Erfahrungen. v. François sei der beste Kenner Südwestafrikas und thue sein Möglichstes; Mißerfolge kämen in allen Staaten vor; es sei unrecht, die Führer deshalb zu beschuldigen.

Lieber befürwortet die Mission in den Kolonien. Bebel hält gegenüber dem Reichskanzler seine gestrige Kritik des ganzen Kolonialsystems aufrecht. Dr. Hammacher vertheidigt die Kolonialverwaltung, wünscht Abänderung des Sklavensystems und betont, auch das Sklavenhalten müsse bestraft werden. Lieber verwahrt sich gegen Bebels Aeußerung, daß das Centrum die Kolonialpolitik nur der Missionen wegen unterstütze. Nach weiterer Debatte zwischen Bebel und Lieber wird der Etat für Ostafrika nach den Kommissionsbeschlüssen genehmigt.

Montag Fortsetzung des Kolonialetats und Brieftaubenschutzgesetz.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 17. Februar.

85. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr.

Die Gemeinden Rastatt, Iffezheim, Hügelheim u. s. w. petitioniren um Fortsetzung der strategischen Bahn von Rastatt nach Kehl.

Es folgt die Fortsetzung der gestrigen Verhandlung.

Abg. Wittum (nat.-lib.): Der Abg. v. Buol habe gestern dem bad. Fabrikinspektor ein Lob gespendet, das, wenn es nicht auf sein richtiges Maß zurückgeführt würde, von den Industriellen schwer empfunden würde. Er wisse wohl, daß der badische Fabrikinspektor den Sozialdemokraten als der beste gelte, das einseitige Urtheil v. Buol's müsse aber eingeschränkt werden. Die Fabrikinspektoren der andern Bundesstaaten thun auch ihre Pflicht, wenn sie auch nicht so von den Sozialdemokraten gelobt werden. Wenn Fabrikanten ihre Arbeiter ausbeuten und nicht so bezahlen, wie sie sollten und könnten, so sei er der Letzte, der dagegen sei, daß man diese Leute an den Pranger stelle. Wenn Alle, die dazu im Stande seien, rechtzeitig ihre Pflicht gegen die Arbeiter gethan hätten, so wäre die Sozialdemokratie nicht so groß geworden. (Wacker: Sehr richtig). So widersinnig die Ziele der Sozialdemokratie seien, so habe dieselbe doch eine große Mission, nämlich der Gesellschaft ein Spiegelbild vorzuhalten, damit die berufensten Männer das Ihrige zur Abstellung der Schäden thun können. (Zustimmung.) Er wolle diesen Punkt nicht weiter verfolgen. Die Fabrikinspektion halte er für nothwendig und er für seine Person hätte auch gar nichts dagegen, wenn die Zahl der Fabrikinspektoren vermehrt und auch tüchtige Arbeiter beigezogen würden. Redner hofft, daß die Beschwerden der Handelskammern bei dem Fabrikinspektor eine ebenso wohlwollende Aufnahme finden, wie die Beschwerden der sozialdemokratischen Presse und der sozialdemokratischen Führer. Was die Wahlbeeinflussungen betreffe, so lehre die parlamentarische Geschichte aller Länder, daß klerikale, demokratische und liberale Regierung ein großes Interesse an dem Wahlausfall haben, und wenn der Einfluß der Regierung in einer loyalen Weise zur Geltung komme, so lasse sich auch vom Standpunkt eines liberalen Mannes nichts dagegen einwenden. Von den Freisinnigen wurde in den letzten Tagen ein Ton gegen die Nationalliberalen angeschlagen, welcher der Bedeutung der freis. Partei im Hause und ihrem Einfluß im Lande durchaus nicht angemessen ist. Die Gründe ihrer Niederlage suchen sie nicht in ihrem eigenen Verhalten. Er spreche keiner Partei die Vaterlandsliebe ab, aber bei den Nationalliberalen gehe sie jedenfalls tiefer und trete warmherziger zu Tage, als bei den Freisinnigen. Das beweise die Geschichte. Redner schließt mit dem Wunsche, unsere Gesetze möchten so ausgestaltet werden, daß sie dem Arbeiterstande und dem ganzen Volke zum Segen gereichen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Hennig (ultr.) war erfreut über manches schöne Wort des Abg. Wittum, nur dürfe man nicht vergessen, daß auch der Kulturkampf an den heutigen Verhältnissen Schuld trage. Redner hält Eisenlohr entgegen, daß das Zentrum Lender keinen offiziellen Kandidaten gegenübergestellt habe. Erst als viele Wähler gedroht hätten, für den Sozialdemokraten zu stimmen, habe man Gerber aufgestellt, der aber auch nichts gegen Lender gethan habe. Die Lender'sche Wahl sei außerordentlich lehrreich. Trotz der mehreren Tausend nationalliberalen Stimmen sei Lender's Mehrheit geringer als früher und ohne die Kandidatur Gerber wäre die Zahl der Sozialdemokraten noch viel größer geworden.

Geh. Rath Eisenlohr: Von einer ständigen Beaufsichtigung der Geistlichen sei nicht die Rede. Wenn einmal Berichte einlaufen, so liege die Entscheidung in den Händen des humanen Kultusministers.

Abg. v. Stockhorner (kons.): Wenn man unparteiisch sein wolle, so geben sich die beiden gegnerischen Blätter in Bruchsal nichts nach und nichts vor. Nur sei das Bruchsaler ultramontane Blatt geschickter geleitet. Man dürfe aber wegen Bruchsal nicht verallgemeinern. Redner bekämpft Miquels Anschauungen über Getreidezölle. Man esse bekanntlich nicht das Getreide, sondern das Brod. Der Brodpreis sei schon oft gestiegen, wenn die Getreidepreise fielen und umgekehrt.

Zu einem Mißtrauen gegen die Regierung habe er keinen Anlaß, bezüglich der Amtsverkündiger müsse er aber dem Ministerium des Innern gegenüber eine Ausnahme machen.

Abg. Leimbach (nat.-lib.) berichtigt einige Aeußerungen der Abgg. v. Buol und Dreesbach und stellt nochmals seinen Standpunkt bezüglich der Sonntagsruhe fest.

Abg. Venedey (Demok.): Er habe nicht gesagt, daß die Regierung Eisenbahnen nach Parteirücksichten bewillige. Aber im Volke herrsche wegen der einseitigen Parteinahme der Amtmänner diese Meinung. Er verwahre sich auch dagegen, daß er gesagt haben solle, ein Ehrenmann könne nicht mehr im Verwaltungsdienste bleiben. Redner erinnert an die Erlasse des Kaisers Friedrich und des Prinzregenten von Bayern über das Verhalten der Beamten bei den Wahlen. Redner polemisirt gegen Kiefer und Fieser, sowie Wittum.

Geh. Rath Eisenlohr: Wenn Venedey Das, was er bestreite, nicht gesagt habe, so nehme er Alles zurück. Nur möchte er den Herrn Abgeordneten bitten, in seinen Kreisen, wo diese irrigen Anschauungen bestehen, auf deren Beseitigung hinzuwirken.

Abg. Wittmer (nat.-lib.) legt nochmals seinen Standpunkt bezüglich der gemeinsamen Feier von Charfreitag und Fronleichnam dar.

Abg. Kiefer (nat.-lib.): Der Abgeordnete Venedey sei noch ein junger Mann und er möchte ihm wünschen, daß er bezüglich der Sozialisten nichts Schlimmeres erlebe. Das Sozialistengesetz sei ein Präventivgesetz gegen gewaltsame Ausbrüche gewesen. Bismarck war allerdings anfänglich ein Junker, er ist aber mit der Zeit immer mehr in seinen Anschauungen vorgeschritten. Wer von den Abgeordneten im Hause wolle von sich behaupten, daß er schon in seiner Jugend die Reife der Anschauungen hatte. Venedey habe auf das Jahr 1848 verwiesen, aber gerade der gemäßigte Liberalismus war es, der damals und später die größten Opfer für das nationale Deutschland brachte. Die Partei, die stets Alles verneinte, waren die Radikalen, die 1848 die Republik wollten und den größten Unsinn proklamirten. Venedey's Vater habe allerdings diesen Leuten nicht zugehört. Er frage Venedey: Wollen Sie leugnen, daß Sie nur durch die Ultramontanen im Landtag sitzen? Bei der nächsten Wahl in Konstanz werde es sich wieder um eine Schlacht zwischen Liberalen und Ultramontanen handeln, und wenn Letztere verlieren, werden Sie nicht mehr in diesem Hause sitzen. 1866 schon habe Redner mit seinem Freunde Eckhard für das allgemeine Wahlrecht gestimmt. Venedey sei damals noch in die Knabenschule gegangen. (Heiterkeit.) Redner präzisirt seine Aeußerung über seine Stellung zu Wacker. Letzterer habe gesagt, wehe dem Geistlichen, der einem Kiefer oder Fieser in die Hände fällt. Redner kann sagen, daß, wenn er Wacker als Richter zu beurtheilen hätte, er gerade dann die strengste Selbstprüfung bei sich vornehmen würde. Er sei in den Kämpfen der Zeit oft müde und sei auch alt geworden, aber wenn stets solche persönlichen Aeußerungen, wie sie Wacker in der letzten Zeit konsequent gethan habe, über ihn gemacht werden, so müsse er doch den Präsidenten bitten, in solchen Fällen . . . .

Vizepräsident v. Buol: Präsident Gönner habe sich, da Wacker heute nicht mehr anwesend sei, vorbehalten, diesen Punkt in der nächsten Sitzung zur Sprache zu bringen.

Abg. Kiefer: Er schließe damit, daß er sage, wie er nie in seinem ganzen Leben Haß gegen die katholische Kirche empfunden habe. Er habe auch vor seinen katholischen Mitbürgern stets Achtung empfunden.

Die Sitzung wird hier abgebrochen.

Nächste Sitzung: Montag Vormittag 11½ Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 19. Februar 1894

Personalnachrichten.

Ministerium des Innern.

Versetzt: Bühler, Friedrich, Schutzmann in Mannheim, in gleicher Eigenschaft nach Freiburg. — Jerg, Josef, Schutzmann in Karlsruhe nach Konstanz und Fromm, Hilarius, Schutzmann in Konstanz nach Karlsruhe in gleicher Eigenschaft. Entlassen: Hotter, Gabriel, Schutzmann in Karlsruhe, auf Ansuchen aus dem Staatspolizeidienste.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Etatmäßig angestellt wurde: Jacobi, Johann Michael, Gerichtsschreibereigehilfe bei Großh. Amtsgericht Adelsheim.

Schulwesen.

A. Mittelschulen.

Versetzungen: Sitzler, Wilhelm, Unterlehrer an der Volksschule in Karlsruhe, zur Stellvertretung an die Höhere Mädchenschule daselbst. — Dr. Scharf, Richard, Lehramtspraktikant, bleibt zur Stellvertretung an der Höheren Bürgerschule in Ettlingen. — Verfügbar geworden: Winterhalder, Richard, Lehramtspraktikant, bisher zur Stellvertretung am Gymnasium in Pforzheim. — Gestorben: Reichert, Emil, Professor an der Realschule in Freiburg.

B. Volksschulen.

Versetzungen: Finter, Heinrich, Hilfslehrer in Grünwettersbach, A. Durlach, wird Schulverwalter daselbst, Guth-

Feuilleton.

— **Frühlingsahnung.** In Bezug auf Frühlingswehen schreibt man der „Magd. Ztg.": Nicht nur in Wald und Flur regt sich bereits in diesem Jahre neues Leben, auch in der Thierwelt finden wir mannichfache Anzeichen vom werdenden Lenze. Nicht die Staare sind es, die auf einzelnen Plätzen Berlins bereits beobachtet und gemeinhin als Frühlingsboten begrüßt wurden, denn allgemein glaubt man, die munteren Thierchen seien bereits von ihrer großen Winterreise aus dem fernen Süden zu uns zurückgekehrt. Das ist indessen wohl nicht der Fall. Die hier beobachteten Staare gehören wahrscheinlich zu denen, die im Herbst hier zurückgeblieben sind und ihren Wohnsitz an irgend einem warmen Gewässer aufgeschlagen hatten, wo sie genügend Nahrung vorfanden. Jetzt, wo schon überall Nahrung zu finden ist, schweifen sie schaarenweise umher und erwecken durch ihr Erscheinen Freude und Jubel. In gleicher Weise erklärt sich das Erscheinen einzelner Bachstelzen, die ebenfalls schon hier und da beobachtet wurden. Auch von Amseln und Finken ist in den Blättern die Rede gewesen, als ob sie Frühlingsboten seien. Das ist ebenfalls nicht zutreffend. Soweit sie beobachtet wurden, haben sie uns überhaupt nicht verlassen, sondern getreulich in unseren Gärten während der kalten Tage ausgehalten und waren zutraulich und dankbar, wenn ihnen Fleischkrümel und andere Nahrung von milder Hand hingestreut wurde. Wenn wir auf diese Weise einige „Frühlingsboten" als falsche zurückweisen müssen, so möchten wir doch hervorheben, daß es sich dennoch schon mächtig in der Vogelwelt regt. Man beobachte nur das laute Treiben unserer Spatzen. Das ist ein Lärmen, ein Werben, Streiten und Sichversöhnen, daß es eine wahre Freude ist. Auch Frühlingssänger lassen sich schon hören. Wenigstens berichtet das „Journal de Genève", daß in diesem Jahre der Finkenschlag schon am 7. Februar gehört wurde, während in einer Studie (Genf 1864) über die Vögel in der Umgebung von Genf Herr L. A. Necker constatirt, daß der Fink gewöhnlich am 15. Februar zum ersten Mal im Jahre wieder seinen Gesang aufnimmt. Am frühesten geschah dies 1817, da concertirte er bereits am 8. Februar, 1808 dagegen erst am 16. März. 1893 begann er am 16. Februar zu singen, 1892 am 11. und 1891 erst am 24. Februar. In diesem Falle also noch um einen Tag früher als 1817. Bei uns schweigen die Sänger noch und selbst der anmuthige Flötenton der Amsel hat sich bisher noch nicht hören lassen. Ein warmer Sonnentag und auch dieses Schweigen hat ein Ende. Dem Flöten der Amsel folgt dann sehr bald das herzerfreuende Trillern der Lerche, deren Rückkehr jetzt mit jedem Tage zu erwarten steht, und ihnen schließt sich bald der ganz muntere befiederte Sängerchor an. Erwähnt sei noch, daß auch andere Segler der Luft sich schon frühzeitig haben hervorlocken lassen. Das sind einige naseweise Schmetterlinge, die durch warme Sonnenstrahlen aus ihrer Winterstarre erweckt unruhig umherflattern und vergeblich nach einem Blümchen suchen, das ihnen Nahrung spenden könnte. Die Ankunft von vorzeitigen Maikäfern wird ebenfalls in den Blättern hier und da als ein Frühlingszeichen mitgetheilt, doch lasse man sich hierdurch nicht täuschen. Diese „Frühlingsboten" sind häufig schon im Herbst vorhanden und werden in den meisten Fällen beim Umgraben in den Gärten gefunden und erwachen zum Leben erst in der wärmenden Stube.

— **In dem fränkischen Städtchen Eichenbach**, dem Geburtsorte Wolframs von Eschenbach, soll in diesem Sommer eine Wolframfeier begangen werden. Große Vorbereitungen werden dazu getroffen und Paul Heyse hat auf Wunsch des Eschenbacher Wolframbundes ein Festspiel gedichtet, das an einem der Festtage zur Aufführung gelangen sollte. Der Held dieses Festspiels ist natürlich Wolfram, der Dichter des Parzival, der sich am Schluß mit der Tochter des Eschenbacher Bürgers verlobt, in dessen Hause er sein berühmtes Gedicht verfaßt hat. In Gegenwart der Eltern, des Grafen von Wertheim, der Dichter Hartmann von Aue und Walther von der Vogelweide und einer großen Volksmenge, die der Besuch der drei fremden Herren herbeigelockt hat, steckt er dem geliebten Mädchen den Verlobungsring, ein Geschenk der Landgräfin von Thüringen, an den Finger und begrüßt sie als seine Braut mit den Worten:

Und so verlob' ich mit diesem Ring,
Den ich aus edler Hand empfing,
Mich Dir zu lebenslangem Bund
Und gebe mich Dir ganz zu eigen,
Und daß zum Siegel vor diesen Zeugen
Küss' ich, o Liebste, Dich auf den Mund.

Gegen diesen Kuß haben nun, wie die Münchener „N. N." berichten, die geistlichen Oberen des Städtchens Protest erhoben als gegen eine „unsittliche" Handlung, die ein böses Beispiel geben und von den Zuschauern als ein „Freibrief" für allerlei Zuchtlosigkeiten aufgefaßt werden würde. Paul Heyse, der verschiedenen anderen Wünschen bereitwillig sich gefügt hatte, war nicht geneigt, sich unbedingt der geistlichen Censur zu unterwerfen, zumal wo es sich um einen durch uralte Sitte geheiligten, durchaus unschuldigen Brauch handelt, an welchem auch die verderbteste Phantasie keinen Anstoß nehmen kann. Er erklärte, daß die Aufführung ja nicht in einem Konvikt stattfinden solle, sondern als ein Volksschauspiel, mit dessen Charakter eine übertriebene Prüderie im Widerspruch stände; daß ein Kuß auf der Bühne überhaupt nur ein „gespielter" Kuß sei, der auch von Berufsschauspielern nur markirt zu werden pflege — umsonst! Der hochwürdige Herr Benefiziat, der den Vorsitz im Wolframbund geführt hatte, nahm die Unbotmäßigkeit der übrigen Mitglieder, die ebenfalls einen Verlobungskuß nicht als eine Frucht der Erbsünde ansehen wollten, so übel, daß er seinen Austritt erklärte, während der Herr Stadtpfarrer nach der Weigerung des Dichters sich wenigstens neutral verhielt. Hierauf beschlossen die wackeren Väter der Stadt, um eine Verschärfung des Zwistes zu vermeiden, von der Aufführung für dieses Jahr abzusehen, vielleicht in der Hoffnung, über Jahr und Tag einer milderen Auffassung von Seiten ihrer geistlichen Oberhirten zu begegnen. So geschehen im Jahre des Heils 1894!

— **Bülow-Anekdoten.** In allen Kreisen schwirren jetzt Anekdoten über die Bizarrerien Bülow's und besonders über seine epigrammatische Form, Freude oder Unmuth zu äußern, herum. Von seinen Freunden wird dabei hervorgehoben, daß Bülow von großer, ja schrankenloser Wohlthätigkeit sein konnte, wenn es galt, Kunstzwecke zu fördern, wie er denn auch beispielsweise eine junge Sängerin, die er in Graz gehört hatte und von welcher er sich eine große Zukunft versprach, lange Zeit durch anonyme Zusendungen in uneigennützigster Weise reichlich unterstützte. — So scharfzüngig und malitiös er sich auch über mitlebende Künstler äußerte, so neidlos erkannte er junge aufstrebende Talente an, und von Eugen d'Albert, welcher einen so glänzenden Aufstieg genommen, sagte er, als der Künstler noch ein Anfänger war, zu einem Wiener Musiker: „Merken Sie sich den Namen d'Albert, Sie werden noch von ihm hören!" Satirische Geister zogen ihn magnetisch an, und als ihm einst ein Wiener Freund auf die Frage: „Wie gefällt Ihnen der Pianist, Herr ***?" heiter antwortete: „Dieser Mann hatte eine Technik, welche jede Leichtigkeit mit der größten Schwierigkeit überwindet," lachte Bülow aus vollem Herzen und fügte hinzu: „Das ist mein Humor!" — Derselbe Herr hatte in den Siebziger-Jahren Bülow kennen gelernt, er war ihm damals nur flüchtig vorgestellt worden und als er ihn nach einem Decenium in Wien wieder sah, glaubte er, der große Künstler werde ihn nicht mehr erkennen. Doch dieser faßte ihn scharf ins Auge und erklärte: „Ich muß Sie schon einmal gesprochen haben?" — „Wie ist es möglich," fragte der Andere, „daß Sie, der inzwischen Hunderte von Gesichtern auftauchen und verschwinden sah, mich wieder erkennen?" Bülow meinte: „Ich habe damals nur ein Wort von Ihnen gehört, aber mit einem eigenthümlichen Klangcharakter. Mein Gedächtniß ist schlecht, ich vergesse Namen und Physiognomien sehr schnell, aber mein Ohr täuscht mich nie. Ich wußte sofort, daß ich Sie schon einmal gehört habe." Der Freund begleitete Bülow auf seinen Wandergängen durch die Stadt, und als ihnen die zur Burgwache aufziehende Musikbande begegnete, riß sich Bülow plötzlich von dem Arme des Herrn los, eilte rasch zum Trommelschläger und begleitete denselben, sich dicht an dessen Seite haltend. Er nickte beifällig bei jedem Taktschlage und rief fortwährend: „Ausgezeichnet! Das ist Rhythmus! So ist's gut!" Auf dem Burgplatze angekommen, lauschte Bülow bei der Uebergabe der Fahne dem Generalmarsch, beugte sich zu großem Erstaunen des anwesenden Publikums tief zur Trommel nieder und horchte, bis der Wirbel verklungen war, worauf er aufathmend zu seinem Begleiter sagte: „Das ist erfrischend! Das rüttelt meine Nerven auf!" — Eines Abends hatte er mit seinem Freunde einer Aufführung des „Bettelstudent" von Millöcker im Theater an der Wien beigewohnt und traf dann den Komponisten in einem Speisesaale der Restauration „zum Anker." Ohne Millöcker zu kennen, schritt er auf den Komponisten zu, blieb vor ihm stehen, begann im Saale zu applaudiren und rief ein- über das andere Mal: „Bravo Millöcker! Sie haben Melodie! Sie haben Erfindung!" — Als ihn der Freund während eines Bülow-Concertes im Künstlerzimmer aufsuchte, fand er dort zu seiner Ueberraschung an hervorragender Stelle das Bild der Primaballerina Fräulein Cerale postirt. „Ja, sind Sie denn ein solcher Bewunderer der Tanzkunst?" fragte ihn der Herr. „Gewiß", erwiderte Bülow, „ich verehre Fräul. Cerale, sie ist die einzige Dame in der Hofoper, die nicht distonirt." Er schickte später demselbe Freunde (einem Ungarn) seine Photographie mit der Widmung: „B. urnak (Herrn B.), von Bülow Janos; Freund stummen Gesanges (Cerale) und Feind aller Rumpel- und Marter-Kammersänger. Zur freundlichen Erinnerung an die gemeinsam fortgelächelten Minuten, März 1882." — In einer Wiener Conditorei fiel einst Herrn Dr. Bülow ein junges hübsches Mädchen auf, das ihm graziös die Chocolade zu serviren pflegte. Die Wienerin prägte sich dem Gedächtnisse des Künstlers so anmuthig ein, daß er, einer harmlosen Caprice folgend, ihr von der Reise aus durch längere Zeit fast jede Woche einen Brief über seine Erlebnisse sendete — kurze Episteln heiteren Inhalts, die inzwischen von einem Wiener Kunstmäcen dem schönen Chocolade-Fräulein abgekauft worden sind. Auch während seiner zahlreichen Reisen pflegte Bülow im Coupé Partituren zu lesen. Einmal brachte er es sogar zuwege, ein schwieriges Clavierstück während der Fahrt vollständig durchzustudiren, worauf er es bei seiner Ankunft in Wien sofort im Concerte mit gewohnter Virtuosität spielte. Zu seinen merkwürdigsten Eigenheiten gehörte es, Personen, die ihm vorgestellt wurden und aus irgend einem Grunde seine Idiosynkrasie erweckten, rücksichtslos stehen zu lassen und sich schleunigst zu entfernen. So wurde ihm einst in Kopenhagen ein fremder Cellist vorgestellt, der nicht bloß mit einer großen Künstlerschaft, sondern auch mit einer riesigen Nase begabt war. Bülow fixirte ihn einen Moment und stürzte dann mit den Worten davon: „Diese Nase ist unmöglich!" Der verblüffte Cellist wartet heute noch, ob Bülow zurückkommt.

MARCHIVUM

mann, Emil Friedrich, Unterlehrer in Büchenbronn, als Hilfslehrer nach Pforzheim, Hauck, August, Unterlehrer in Oberprechthal, als Unterlehrer nach Büchenbronn, A. Pforzheim, Henninger, Richard, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Feudenheim, A. Mannheim, Höflich, Karl, Unterlehrer, von Sulzfeld nach Karlsruhe, Janson, Amalie, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Sulzfeld, A. Eppingen, Jöst, Adam, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Oberprechthal, A. Waldkirch, Kern, Konrad, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Dietlingen, A. Pforzheim, Kirsch, Georg, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Zaisenhausen, A. Bretten, Klebsattel, Karl, Unterlehrer in Dietlingen, als Hilfslehrer nach Heidelberg, Schöne, Emil, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Laufen, A. Müllheim, Becker, Adam, Unterlehrer in Weisenbach, als Hilfslehrer nach Helmsheim, A. Bruchsal, Luyke, Lina, Hilfslehrerin in Bietigheim, A. Rastatt, wird Schulverwalterin daselbst, Mors, Franz Xaver, Unterlehrer, von Eschbach nach Weisenbach, A. Rastatt, Sigrist, Josef, als Unterlehrer nach Eschbach, A. Staufen, Zimpfer, Friedrich, Hilfslehrer in Feuerbach, A. Müllheim, wird Schulverwalter daselbst. — Gestorben: Finter, Heinrich, Hauptlehrer in Grünwettersbach, A. Durlach.

Großh. bad. Staatseisenbahnen.

Versetzt: der Eisenbahnaspirant: Mörch, Otto, Expeditionsgehilfe in Karlsruhe, nach Rastatt; die Eisenbahnassistenten: Schroth, Friedrich, in Heidelberg, nach Neckargemünd; Richter, Ludwig, in Appenweier, nach Baden; Henninger, Ludwig, in Langenbrücken, nach Mannheim; die Expeditionsgehilfen: Knecht, Eugen, in Lörrach, nach Appenweier; Biedenbach, Julius, in Mannheim, nach Karlsruhe; Kern, Emil, in Waldshut, nach Haagen; Bub, Julius, in Mannheim, nach Lahr; Schultz, Ludwig, in Mannheim, nach Meßkirch; die Expeditionsgehilfin: Strack, Marie, in Karlsruhe, nach Mannheim; der Bureaugehilfe: Storz, Christian, in Lahr nach Mannheim. — Schäfer, Karl, Zugmeister in Villingen, nach Karlsruhe; Leeb, Hrch., Oberschaffner in Karlsruhe, nach Mannheim; Heitz, Benedikt, Oberschaffner in Villingen, nach Freiburg; Kuhmann, Josef, Billetausgeber 1. Klasse in Sommeran, zur Versehung des Bahnexpeditorendienstes nach Stühlingen; Emendörfer, Theodor, Billetausgeber 1. Klasse in Friesenheim, nach Unterschüpf; Reitinger, Stephan, Reserveführer in Waldshut, nach Mannheim; Reiner, Albert, Wagenwärter in Freiburg, nach Offenburg; Karle, Adolf, Schaffner in Basel, nach Freiburg; Rudisüle, Leonhard, Schaffner, unter Ernennung zum Oberschaffner nach Villingen; Zimmer, Ed., Schaffner in Basel, nach Freiburg; Haag, Mich., Schaffner in Freiburg, nach Villingen; Günter, Raimund, Schaffner in Villingen, nach Konstanz, Ziegler, Ludwig, Pförtner in Konstanz, als Bureaudiener nach Singen; Woerner, Wilh., Expeditionsgehilfe in Unterschüpf, zur Versehung des Bahnexpeditorendienstes nach Friesenheim; Linder, Georg, Expeditionsgehilfe in Konstanz, zur Versehung des Billetausgeberdienstes nach Sommeran.

Gr. Steuerverwaltung.

Versetzt wurden: Heizmann, Wendelin, Steuerkommissärassistent in Ueberlingen, zu dem Gr. Steuerkommissär für den Bezirk Konstanz. Müller, Ludw., Steuerkommissärassistent in Rastatt, zu dem Steuerkommissär für den Bezirk Ueberlingen. Länger, Rudolf, Steuerkommissärassistent in Achern, zu dem Gr. Steuerkommissär für den Bezirk Rastatt. — Als Buchhalter wurde etatmäßig angestellt: Bommer, Fridolin, Finanzassistent, z. Zt. erster Gehilfe bei der Gr. Obereinnehmerei Schwetzingen. — Verliehen wurde: den Steueraufsehern: Antritter, Karl, in Karlsruhe und Isemann, Bernhard, in Karlsruhe-Mühlburg die Auszeichnung für 18jährige treue Dienste.

Großh. Zollverwaltung.

Betraut: Peter, Gustav, Finanzassistent, z. Zt. bei der Katasterkontrole Großh. Steuerdirektion mit Versehung der Stelle eines Hauptamtsgehilfen bei Großh. Zollabfertigungsstelle a. B. Basel. — Uebertragen: Oexle, Josef, Privatlageraufseher in Offenburg, die Stelle eines Grenzaufsehers in Dingelsdorf. — Versetzt: Sautner, Karl, Hauptamtsassistent in Mannheim, in gleicher Eigenschaft zur Revision Großh. Zolldirektion, Dammert, Alois, Postenführer in Weisweil, nach Gaienhofen, Bauer, Karl, Postenführer in Ebringen nach Petershausen, Brecht, Josef, Grenzaufseher in Biethingen, nach Ebringen, Geier, Franz Eduard, Grenzaufseher in Uttenhofen, nach Biethingen, Oehling, Val., Grenzaufseher in Gailingen, nach Uttenhofen. — Gestorben: Dörr, Egidius, Postenführer, am 28. Januar l. J.

Großh. Domänendirektion.

Ernannt: Hauser, Friedrich, Buchhalter in Mannheim, zum Registraturassistenten bei der Domänendirektion. — Versetzt wurde: Reinhardt, Forstpraktikant in Radolfzell zu der Bezirksforstei Bühl.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.

(14. Armeekorps.)

Schreib- und Kanzleigehilfe auf unbestimmt in den nächsten sechs Monaten bei der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen in Karlsruhe. Erforderlich: schöne geläufige Handschrift sowohl in deutscher als lateinischer Schrift, Fähigkeit, mit Sicherheit richtig und geläufig zu schreiben, Sicherheit in der Anwendung der Satzzeichen, Fertigkeit im Lesen minder deutlicher Handschriften, Kenntniß des Rechnens mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen. Anstellung auf Kündigung. Tagesgebühr von 2 bis 4 M. je nach Leistung und Dienstalter. Aussicht auf Anstellung als Kanzleiassistent.

---

* **Patent-Liste badischer Erfinder.** Ertheilt an: Dr. M. Schneider in Baden-Baden: Hühneraugen-Beschneidemesser. — F. Zinkgräf und G. Göz, beide in Mannheim: Einstellbarer Zeitungs- und Bücherhalter. — A. Büttner in Baden-Baden: Haarschnalle. — L. Groß in Mannheim: Senknetz mit Vorrichtung zum Aufstellen desselben in jeder Wassertiefe.

* **Aus der Verlustliste des Militärvereinsverbands.** Militärverein Käferthal. Kamerad Anton Reis. Er diente von 1882 bis 1885 bei der 6. Komp. des 2. Bad. Gren.-Rgts. Kaiser Wilhelm Nr. 110.

* **Ersatzwahl zum Bürgerausschuß.** Für die morgen stattfindende Ersatzwahl zum Bürgerausschuß an Stelle des ausgetretenen Wilhelm Maas hat die nationalliberale Partei Herrn Dr. August Hohenemser in Vorschlag gebracht.

* **Beschäftigung von Arbeitslosen mit Steinklopfen.** Vom städtischen Tiefbauamt wird uns mitgetheilt, daß am Samstag, 17. Febr., von sämmtlichen 692 Angemeldeten, welche Arbeit hätten finden können, 146 die Arbeit aufgenommen haben.

* **Die Frage der Errichtung eines Landgerichts in Heidelberg** scheint noch immer nicht zur Ruhe kommen zu wollen. So wird aus Heidelberg gemeldet: In der Stadtrathssitzung vom 14. d. M. wurde die an die Kammern der Landstände zu richtende Bittschrift des Stadtraths, des engeren Senats der Universität und der Handelskammer, die Errichtung eines Landgerichts in Heidelberg betreffend, endgiltig festgestellt. — Hoffentlich ertheilt die Großh. Regierung auch diesmal auf die Bittschrift einen ablehnenden Bescheid. Unsere Schwesterstadt Heidelberg besitzt eine Universität und bekanntlich jetzt auch noch die Großh. Sternwarte; sie könnte also sehr wohl zufrieden sein, denn Mannheim besitzt an derartigen Anstalten sozusagen jetzt gar nichts, weil so ziemlich Alles von unserer Stadt verlegt worden ist.

* **Nationalliberale Versammlung in Feudenheim.** Gestern Nachmittag vereinigte sich eine Anzahl Mannheimer Herren mit den Parteifreunden in Feudenheim zu einer Besprechung über die politische Lage in den Räumen des Bad. Hofes dortselbst. Die Versammlung, welche von Herrn Benzinger eröffnet und geleitet wurde, war recht gut besucht und nahm einen sehr schönen Verlauf. Als Redner traten auf die Herren Prof. Behaghel, Glaser, Zöller, Hoffmann und Pommarius aus Mannheim. Der gestrige Nachmittag hat wieder einmal gezeigt, wie fruchtbringend der stete Connex zwischen Stadt und Land wirkt.

* **Maskenball des Liederkranzes.** In dem reichen Kranze fröhlicher Huldigungen, die dem Prinzen Carneval alljährlich in Mannheim dargebracht werden, steht der Maskenball des „Liederkranzes" stets mit an erster Stelle. Auch dem am vergangenen Samstag stattgefundenen Maskenball des genannten Vereins kann dies Zeugniß ausgestellt werden. Eine bunte zahllose Menge wogte durch den großen Saalbausaal und dem Maler hätten sich in diesem heiteren Treiben, diesem tollen Durcheinander, diesem fröhlichen Hin- und Herwogen manches dankbare Motiv geboten. Was Schönheit und Eleganz der Masken anbelangt, stand der diesjährige Liederkranz-Maskenball gegen seine Vorgänger kaum zurück, dagegen kamen diesmal Humor und Originellität unzweifelhaft etwas zu kurz. Die Versinnbildlichung lokaler und sonstiger aktueller Ereignisse fehlte so ziemlich ganz, wenn man von der sehr hübsch und sinnvoll ausgedachten „Steuervorlage" absieht. Auch im „Liederkranz" machen es sich die Herren mit jedem Jahre bequemer. Ein einfacher Domino und man glaubt, seiner Pflichten Genüge gethan zu haben, die man unzweifelhaft besitzt, wenn man einen Maskenball besucht. Das Arrangement des Balles war musterhaft und verbürgte schon von vornherein ein Gelingen des Festes. Die Preisvertheilung hatte folgendes Ergebniß: Herren-Masken: 1. Preis „Gladiatoren", 2. Preis „Wetterhäuschen", 3. „Holzjäger", 4. „Caprivi", 5. „Sorge". Damen-Masken: 1. Preis „Badenia", 2. „Damenkappenabend", 3. „Spinnstube", 4. „Steuervorlage", 5. „Moosrosen". Außer diesen preisgekrönten Masken seien noch folgende Gruppen-Masken hervorgehoben: Schwarzwälder Wetterhaus, Heirathsbureau, Gänsehirte mit Gänseheerde 2c. Die sehr zahlreich besuchte Festlichkeit dauerte bis in die frühen Morgenstunden.

* **Die Liedertafel** hielt gestern Abend ihre diesjährige Schlußbierprobe ab. Dieselbe war sehr stark besucht und wohnte ihr u. A. auch Herr Reichstagsabgeordneter Bassermann an. Es herrschte wieder eine überaus fröhliche, gehobene Stimmung. Das Programm setzte sich zusammen aus Musikpiecen der Hauskapelle, vortrefflich gesungenen Chorliedern, Tenorsolis des Herrn Hafner, Couplets des unermüdlichen Herrn Schulze und des Herrn A. Schmitt und der Aufführung der Parodie „Der Taucher", welche von den Herren Eimer, Krieg, Schmitt und Person gesungen wurde und wieder stürmische Heiterkeit erregte. Herr Irschlinger dankte in einer Ansprache allen Denen, welche zu dem herrlichen Gelingen der diesjährigen Bierproben beigetragen haben, insbesondere dem verdienten unermüdlichen Herrn Direktor Bieling, der vortrefflichen Hauskapelle und ihrem tüchtigen Dirigenten, Herrn Bäuerle. Herr Irschlinger schloß mit einem Hoch auf die Liedertafel, nachdem er vorher mitgetheilt hatte, daß am 4. März noch ein Familienabend mit Tanz stattfindet. Herr W. Bouquet dankte im Namen der Passivität für die fröhlichen heiteren Stunden welche die den Kern der Bürgerschaft umfassende Liedertafel in diesem Jahre wieder ihren Mitgliedern bereitet habe und brachte ein Hoch auf den rührigen umsichtigen Vorstand der Liedertafel aus. Der Senior des Vereins, Herr Hausmann kommandirte wieder die Nationalhymne der Liedertafel, in welche die Anwesenden fröhlich einstimmten.

* **Militärverein.** In der am Samstag Abend im „Weißen Lamm" stattgehabten Vereinsversammlung gedachte zunächst der Vorsitzende, Kamerad Mathy, des kürzlich dahingeschiedenen Kameraden Ludwig Mayer, Kaufmann und widmete demselben einen kurzen Nachruf. Die Anwesenden ehrten das Andenken des verstorbenen Vereinskameraden durch Erheben von den Sitzen. — Hierauf hielt Kamerad Mathy einen interessanten Vortrag über „den badischen Militärvereinsverband." Redner ging zurück bis auf das Jahr 1871 und sagt, daß die Militärvereine erst nach dem Feldzuge 1870/71 entstanden seien, vorher bestand allerdings ein Veteranen-Verband, welcher jedoch anders organisirt und der gezwungen war, sich in den 70er Jahren aufzulösen, wobei viele Mitglieder pekuniäre Verluste erlitten. Die Ereignisse von 1870/71 waren es, welche die Militär-Vereine in das Leben riefen, schon im Jahre 1871 und 72 bestanden 100 solcher Vereine in unserem Lande, aber erst 1873 wurde der Plan gefaßt, diese Vereine zu einem Verbande zusammenzufassen. Die Gründung des Verbandes erfolgte am 7. Sept. 1873 im Rathhaussaal zu Karlsruhe und schlossen sich vorerst 10 Vereine dem Verbande an. Erster Präsident des Verbandes war der Hauptmann a. D. Karl Aug. Schneider, jetzt Commerzienrath in Karlsruhe, welcher dieses Amt bis zum Jahr 1880 bekleidete; von dort an übernahm unser Großherzog das Protektorat über den Verband und das Präsidium wurde nunmehr durch den Landesfürsten ernannt. Der Vortragende hob in seinem etwa 1stündigen Vortrag alle wichtigeren Momente, welche sich seit dem Jahre 1873 im Militärvereinsleben unseres Landes abgespielt, an der Hand der bezüglichen Jahresberichte des Verbandes hervor und sagte, daß der Verband, welcher bei seiner Gründung 10 Vereine umfaßte, heute deren 1100 umschließt mit über 80,000 Mitgliedern. Redner schloß mit dem Wunsche auf das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen des Militärvereinsverbandes und weihte auch diesem sein Hoch. — Lieder- und deklamatorische Vorträge des Herrn Noll und der Kameraden Wilh. Müller, Geisel und Mantel bildeten den Schluß der recht gut verlaufenen Vereinsversammlung.

* **Großfeuer.** Heute früh 7 Uhr tönte Feuerlärm durch unsere Stadt. Es brannte in dem Hause Bellenstraße 55, einer Herrn Pfropfe gehörigen Arbeiterkaserne, welche 20 Wohnungen enthält, von denen aber gegenwärtig nur 18 bewohnt sind. Das Feuer brach in einem Theile des Speichers aus, in welchem Hobelspähne aufbewahrt wurden. Die Fabrikfeuerwehren der angrenzenden Fabriken waren alsbald zur Stelle, auch erschienen sofort die Berufsfeuerwehr und bald darauf die freiwillige Feuerwehr. Dank den sofort unternommenen eifrigen Löscharbeiten konnte das Feuer auf den Speicherraum beschränkt werden. Allerdings ist auch der 4. Stock nicht ganz vom Feuer verschont geblieben. Die Bewohner des Hauses konnten so ziemlich Alles retten. Ein gefährlicher Moment war es, als der Dachstuhl auf die Straße fiel. Glücklicherweise wurde Niemand von den herabstürzenden Steinmassen getroffen. Ueber die Ursache des Feuers ist Nichts bekannt. Wenn das Feuer einige Stunden früher ausgebrochen wäre, hätte es unsägliches Unglück anrichten können.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 20. Februar. Der neue Hochdruck aus Norden hat eine weitere Verstärkung erfahren, so daß das Barometer in Skandinavien auf 775, in der Nord- und Ostsee, sowie im Gebiet der Elbe auf 770 mm gestiegen ist und der Luftwirbel aus Westen wieder nach seinem Ausgangspunkt zurückgedrängt wurde. Für Dienstag und Mittwoch steht demgemäß bei sinkender Temperatur trockenes und größtentheils heiteres Wetter in Aussicht.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 18. Februar. Der hiesige Bürgerausschuß wird sich in seiner auf Montag, 19. anberaumten Sitzung neben der Voranschlagsberathung auch mit der Regelung der dienstlichen Bezüge des Herrn Oberbürgermeisters zu befassen haben. Die in letzter Hinsicht vom Stadtrathe dem Bürgerausschuß gemachte Vorlage schließt sich in materieller Beziehung ganz dem seiner Zeit, im Jahre 1891 vom Bürgerausschuß gefaßten Beschlusse an, mit der einen Abänderung, daß die früher im Prinzipe schon gutgeheißene Zuweisung einer Dienstwohnung unter Wegfall des seit dem Jahre 1888 bewilligten Wohnungsgeldzuschusses nunmehr zur Ausführung kommen soll. Der Stadtrath hat als Dienstwohnung für den Herrn Oberbürgermeister das im Dezember v. J. der Stadt als freies Eigenthum zugefallene ehemalige Kleinschmidt'sche Haus in der Friedrichsstraße in Aussicht genommen.

* **Michelbach.** 18. Febr. Schon seit einigen Tagen machten 15—20 Stück Wildschweine rudelweise die Gegend unsicher. Dieselben wühlten den sog. Weinweg auf und richteten auch sonst großen Schaden an. Vorgestern nun ge-

---

Die Stimme des Blutes.

Kriminal-Roman in zwei Bänden

von Fortuné de Boisgobey.

(Autorisirte Uebersetzung.)

(Nachdruck verboten.)

78. (Fortsetzung.)

Die Gräfin Borisof kam ziemlich häufig nach Paris, und während des letzten Aufenthaltes der vornehmen Dame in Paris hatten sie beinahe jeden Tag einige Stunden entweder im Hotel de Mutice oder im Hotel Meurice mit einander verbracht.

Doch seitdem Fräulein Vedoine nach Rußland zurückgekehrt war, hatte sie kein einziges Mal Helenen geschrieben, die ihr regelmäßig schrieb und die nicht wenig erstaunt war, daß sie gar keine Antwort erhielt. Heute aber staunte Helene noch mehr angesichts der vollkommenen Veränderung, die mit ihrer Freundin vor sich gegangen. Julie Vedoine war stets hübsch gewesen; sie war es noch immer, doch hatte ihre Schönheit einen anderen Charakter angenommen. Die weniger rosigen Wangen hatten an Fülle gewonnen, die Augen glänzten lebhafter, und der Mund hatte einen Ausdruck, den Fräulein Lanoue noch niemals an demselben wahrgenommen. Der ehemals sanfte und ruhige Gesichtsausdruck war einer gewissen Beweglichkeit gewichen, die Stimme energischer geworden. Die noch immer blonden, seidenweichen Haare waren in anderer Weise geordnet. Mit einem Worte, Julie sah nicht mehr wie ein junges Mädchen aus.

„Wie Du mich anblickst!" sagte sie, Helenens Hände in den ihrigen drückend. „Ich sehe nicht mehr so wie früher aus, nicht wahr? Gestehe aufrichtig, daß ich häßlich geworden."

„Durchaus nicht," versetzte Fräulein Lanoue; „Du bist im Gegentheil schöner geworden — und auch heiterer."

„Das ist wahr. Früher wurde ich leicht melancholisch. Mein Leben war eben nicht immer so rosig; es ist durchaus nicht ergötzlich, Erzieherin zu sein."

„Das weiß ich. Hast Du aber ein anderes Brod gefunden?"

„Nein; doch ist meine Stellung eine etwas bessere geworden."

„Die Gräfin hat wohl Deinen Gehalt erhöht?"

„Ja," lächelte Julie; „ich bin beinahe reich, und es hängt nur von mir ab, es ganz zu sein. Man bietet mir eine sehr vortheilhafte Stellung an, die ich wahrscheinlich annehmen werde und die mir gestatten würde, in Frankreich zu bleiben, sodaß wir oft zusammenkommen könnten."

„Das würde mich sehr freuen. Du bist nicht verheirathet?"

„Nein. Doch weshalb fragst Du?"

„Weil Du — doch sei mir nicht böse — weil Du Diamanten trägst — in den Ohren — an den Fingern — da sogar einen prachtvollen Ring —"

„Gefällt er Dir? willst Du ihn haben? Ich gebe ihn Dir mit tausend Freuden."

„Schönsten Dank; derlei Dinge passen nicht für ein armes Mädchen, wie ich eines bin," versetzte Helene.

„Sie würden Dir doch trefflich stehen. — Und mit einem Gesicht wie das Deinige wirst Du eines Tages hoffentlich noch größere Diamanten tragen. Sprechen wir überhaupt von Dir, seit zwei Jahren hat sich gar Vieles ereignet. Ich hätte Dir so Manches zu erzählen, den Anfang aber mußt Du machen."

„Du hast meine Briefe also nicht erhalten?"

„Oh doch, und ich wette, daß Du mir böse bist, weil ich Dir nicht geantwortet habe; sofort will ich Dir den Grund meiner Faulheit mittheilen. Ich weiß, daß Dich so manches Leid betroffen hat, deshalb hat ich Dich auch, mich aufzusuchen, weil ich bei Euch nicht vorzusprechen wagte und weil ich über Deine gegenwärtige Lage beruhigt sein wollte. Doch setze Dich und plaudern wir über Deine Angelegenheiten. Also beichte mir Deine kleinen Leiden. Du kannst ja künftig nicht im Hause des Grafen bleiben, da er Wittwer geworden; insbesondere wenn Fräulein Mauvelle verheirathet sein wird. Und dies dürfte nicht lange auf sich warten lassen nach alledem, was ich gehört."

„Wer hat denn mit Dir über sie gesprochen?" fragte Helene sehr erstaunt.

„Alle Welt spricht in Paris davon."

„Wie kannst Du das wissen, da Du erst gestern hier angekommen bist?"

„Seit gestern Morgens hat Frau Borisof schon zahlreiche Besuche empfangen. Doch was gedenkst Du dann zu thun? Willst Du denn immer Erzieherin bleiben?"

„Gewiß, vorausgesetzt, daß —"

„Daß Du nicht heirathest, wie? An Freiern wird es Dir nicht fehlen. Auch ich habe deren gefunden, und es hing nur von mir ab, die Frau eines tüchtigen Mannes zu werden, der Erzieher bei den Kindern des Gouverneurs von Moskau war. Dies wäre, wie Du siehst, eine sehr passende Parthie gewesen."

„Und Du hast sie ausgeschlagen? Weshalb? Sagte Dir seine Person nicht zu?"

„Oh doch! Aber er war nicht reich und lebt von dem, was er sich durch seinen Unterricht erwirbt."

„Wie Du, liebe Julie"

„Mein Gott ja, wie ich. Und gerade weil auch ich nicht reich war, wollte ich nicht einwilligen. Das Elend zu Zweien ist sehr schwer zu ertragen, und wenn man noch Kinder bekommt, so sieht die Sache noch ärger aus, ich wäre bis an's Ende meiner Tage nicht aus dem Elend herausgekommen."

„Du bist also bei der Gräfin Borisof geblieben. Das finde ich vollkommen richtig, und wie ich sehe, hast Du Dich auch nicht zu beklagen, da sie Dich mit Geschenken überhäuft. Denn diese schönen Schmucksachen hast Du jedenfalls von ihr bekommen. . . ."

„Wie! Du meinst, diese alte Närrin habe sie mir gegeben?" rief Julie unter lautem Lachen. „Ach, mein Kind, da kennst Du sie schlecht! Sie hat eine Rente von sechzigtausend Rubel und gibt davon kaum die Hälfte aus. Sie ist geizig wie Harpagon, so geizig, daß es mich stets Mühe kostete, mein Monatsgehalt zu bekommen."

„Aber, wenn Du sie nicht von ihr hast," sagte Fräulein Lanoue erstaunt; „wer konnte . . ."

„Ich verdiente mir viel Geld."

(Fortsetzung folgt.)

fang es dem Herrn Jäger Bartmann aus Schönbrunn einen Eber zur Strecke zu bringen; derselbe wog 168 Pfd. und wurde in einem hiesigen Walde geschossen.

□ **Eberbach,** 18. Febr. Unserem um das hiesige Gemeinwesen hochverdienten Mitbürger Theodor Frey ist anläßlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres das Ehrenbürgerrecht der hiesigen Stadt verliehen worden. Ferner überreichte Herr Amtmann Dr. Arnsperger unter Hinweis auf die vielfachen Verdienste, die sich der Jubilar sowohl um die hiesige Stadt und den Amtsbezirk, als auch namentlich durch seine langjährige ersprießliche Thätigkeit in der Verwaltung des Kreises Mosbach erworben habe, dem Jubilar das demselben von dem Großherzog verliehene Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen. Aus der Rede, welche Herr Bürgermeister Dr. Weiß bei Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes hielt, heben wir folgende Stelle hervor: Den Idealen, die Sie als jugendlicher Vorreiter beim Hambacher Feste in der Brust getragen haben, den Gedanken der deutschen Einheit und Freiheit, sind Sie treu geblieben in guten und schlimmen Tagen, und Sie haben die Genugthuung gehabt, dasjenige, wofür Sie gestrebt und auch geduldet hatten, in nie geahntem Glanze sich vollenden zu sehen. Und Sie haben nicht zu denen gehört, die sich dann, als das Große gelungen war, in kleinlichem Trotze abwendeten, weil es auf anderem Wege gekommen war, als man einst gedacht hatte. Rückhaltlos und herzhaft haben Sie Ihren Antheil genommen an der Freude des deutschen Volkes und Sie sind einer der aufrichtigsten Verehrer des Mannes geworden, dem es endlich gelungen war, den stolzen Bau des deutschen Reiches unter Dach zu bringen. Sodann schilderte Herr Bürgermeister Weiß die Verdienste, die sich Herr Frey in verschiedenen öffentlichen Ehrenstellen erworben hat. Glückwunschschreiben von Corporationen, Vereinen und Privaten waren in großer Zahl eingelaufen u. A. von dem Kreisausschuß Mosbach, der nationalliberalen Kammerfraktion Karlsruhe, dem Herrn Landeskommissär in Mannheim, dem Reichstagsabgeordneten Herrn Weber, von Herrn Professor Mayer in Heidelberg Namens der nationalliberalen Partei daselbst. Ferner übermittelten zahlreiche hiesige Vereine dem Jubilar ihre Glückwünsche. Der Ehrenbürgerbrief ist von Herrn Franz Heinrich Bühler in Mannheim auf Pergament geschrieben worden.

* **Bruchsal,** 18. Febr. Wie schon an anderer Stelle kurz gemeldet, hat die Großh. Regierung der Zweiten badischen Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt betreffs Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Bruchsal nach Odenheim und von Ubstadt nach Menzingen. Die Erstere nimmt den Weg von Bruchsal parallel der Staatsbahn bis Ubstadt, zieht von da nach Stettfeldt und Zeuthern, um dann nach Odenheim zu gelangen; die Linie nach Menzingen zweigt in Ubstadt ab und berührt die Orte Unteröwisheim, Münzesheim und Gochsheim. Die Gemeinden haben den Grund und Boden zum Bahnbau unentgeltlich abzutreten und außerdem noch entsprechende Zuschüsse zu den Baukosten beizutragen. Die Regierung schießt 16,900 Mark pro Kilometer Bahnlänge aus Mitteln der Eisenbahnschuldentilgungskasse als Beitrag à fonds perdu zu. Das Gesetz erlischt mit dem Jahre 1897, wenn bis dahin noch kein Unternehmer gefunden, bezw. die Bahn in Angriff genommen oder vollendet ist.

S. **Hardheim,** 18. Febr. Vor etwa einem Jahre wurde hier ein Verschönerungsverein gegründet, welcher bereits eine große Anzahl Mitglieder zählt und schon viel Schönes und Gutes geschaffen hat. Außer einer Anzahl Ruhebänke, welche er an den schönsten Punkten unserer Gegend aufstellen ließ, errichtete er auf der Schmalberg-Höhe einen Pavillon. Auch in diesem Jahre sind verschiedene Bauten und Anlagen zur Verschönerung unserer Gegend in Aussicht genommen; ferner soll im Sommer ein Volks- oder Waldfest abgehalten werden. — Nachdem der Kirchen- und Pfarrhaus-Neubau soweit fertiggestellt ist, wird in diesem Jahre auch ein neues Forsthaus dahier erbaut werden. Der Bauplatz ist bereits angekauft und wird, sobald der Landtag die Mittel zum Bau genehmigt hat, sofort damit begonnen werden. — Die hiesigen Schreinermeister beabsichtigen zur Hebung des Schreinerhandwerks eine ständige Ausstellung selbstgefertigter Möbel zu veranstalten. Als Ausstellungs- und Verkaufslokal soll das frühere Gasthaus zur „Krone" in Aussicht genommen sein.

* **Freiburg,** 18. Febr. Ein schlimmes Zeichen der Zeit ist der Zudrang zu den geringsten Stellen als Diener, Aufseher und dgl. im staatlichen oder städtischen Dienst. So sollen sich hier zu einer Schuldienerstelle gegen 140 Bewerber gemeldet haben, darunter verschiedene Handwerksmeister mit selbstständigem Geschäft.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Neustadt,** 18. Febr. Wie die „N. B." hört, sind die Mängel, welche sich bei dem Telephon-Zählapparat des Herrn Ingenieur Deidesheimer bemerkbar gemacht haben und auch in der bayerischen Kammer vom Minister als Bedenken dagegen geltend gemacht wurden, von dem Erfinder neuerdings nun vollständig beseitigt. Namentlich ist die geringe Lautschwächung, welche sich bei Einschaltung des Zählers bemerkbar machte, vollständig unmöglich gemacht, und während das alte Modell alle Gespräche registrirte, auch die mit dem Postbeamten, zählt der Apparat in seiner jetzigen Ausführung nur die wirklich zu Stande gekommenen Gespräche.

* **Zweibrücken,** 17. Febr. Der Konkurs des flüchtigen Kaufmanns Billo bringt überraschende Aufschlüsse über ein ganz gewaltiges Defizit.

* **Darmstadt,** 16. Febr. Ein Kaufmann hatte eine Kochin zu miethen. Vor ihm stand ein „braves Mädchen", welches sich geneigt zeigte, die Stelle anzunehmen. Der Herr hegte noch etwas Bedenken hinsichtlich der Kochkunst der sich Meldenden, sonst war man bereits handelseinig, daher fragte er: „Könne Se dann auch en „Dippe-Haas" mache". Fast bereute er seinen Zweifel als er in das entrüstete Gesicht der Angeredeten sah, welche ihm spitzig antwortete: „Sie brauche mich net zu uze." „Desto besser", entgegnete der Hausherr freundlich, „dann trete Se ei' und mache Se baldmöglichst die Prob'." Die Schöne trat ab und er legte sich ein wenig aufs Sopha, leckere Gerichte tauchten vor seinem geistigen Auge auf, denn tüchtig war das Mädchen zweifelsohne. Da wurde die Thüre rasch geöffnet, die neue Köchin stürmte herein, sie hielt in der Hand ein Küchen-Handtuch, an welchem ein Topf „bumbelte". Triumphirend hielt sie denselben hin und sagte: „Seh'n Se, daß ich recht hab', das Dippe is so haaß, daß mers net angreife kann."

* **Kleine Mittheilungen.** In Dürkheim erhängte sich der 50 Jahre alte Winzer H. Häusch. Ursache unbekannt. — In Frankenthal wurde das Söhnchen des Kohlenarbeiters Zöller durch die Kugel einer Flobertbüchse am Arm schwer verletzt. Der Thäter ist nicht ermittelt.

Geschäftliches.

Der Retter von Tausenden. Unter diesem Titel enthält das „Leipziger Intelligenzblatt" einen längeren, aus der Feder des Herrn Dr. Albrecht stammenden Artikel, welchem wir Folgendes entnehmen: Wo haben die meisten Krankheiten ihren Sitz? Im Blute; das Blut muß in erster Linie rein und in stets frischer Circulation gehalten werden, wenn sich der Organismus in guter Ordnung und der Mensch wohl befinden soll. Mens sana in corpore sano! Wenn der Körper leidet, ist auch der Geist nicht frisch und regsam. Nun werden Viele sagen, da müssen wir uns halt Bewegung machen, baden, schwimmen, rudern, reiten ꝛc. Gemach, gemach! Wie wenige Bewohner der großen Städte gibt es, denen ihr Beruf Zeit und Kraft läßt, alles das zu thun? Sie sind zu zählen! Glücklicher Weise gibt es nun Hilfsmittel, die auf anderer Weise das erreichen lassen, was das Blut reinigt und verdünnt, also lebhafter fließen macht. Eines der besten dieser Mittel ist der von den höchsten Autoritäten des deutschen Reiches anerkannte und belobte Dr. A. Hennig's Lungenkräuter-Thee von dem alleinigen Fabrikanten A. Kürten in Solingen. Derselbe ist ein vorzügliches Heil- resp. Linderungsmittel bei chronischen Erkrankungen der Athmungsorgane und findet vortheilhafte Anwendung bei Husten, Verschleimung, asthmatischen Anfällen und bacillärer wie nicht bacillärer Schwindsucht bei Entzündungen der Influenza. Derselbe ist keineswegs mit sogenannten Allheilmitteln zu vergleichen, durch die das Publikum absichtlich getäuscht wird. Schon nach kurzem Gebrauche dieses Lungenkräuter-Thee machen sich die wohlthätigen Wirkungen desselben geltend. Er ist in allen Apotheken des deutschen Reiches zu haben. Der Preis ist ein verhältnißmäßig sehr billiger.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Deborah.

Als fünfte Volksvorstellung ging letzten Samstag Mosenthal's „Deborah" in Scene. Die Titelrolle wurde von Frl. Walles mit großartigem Erfolge gegeben; namentlich gelang ihr die große, schwierige Scene vor der Kirche im dritten Akte ganz vortrefflich. Ihre ganze Leistung trug den Stempel der Wahrheit und blieb selbst in den Momenten der aufbrausenden Leidenschaft und des Schmerzes immer in den Grenzen des Schönen. Stürmischer Beifall ward ihr zu Theil. Frl. Ellmenreich war als Hanna ganz an ihrem Platze und spielte das pflichttreue, opferwillige Mädchen in sehr anerkennenswerther Weise. Die kleine Rolle des Ruben gab Herr Ernst mit würdevoller Wärme. Herrn Hecht war der Dorfbarbier zugefallen, den er mit gutem Humor ausstattete. Die übrigen Hauptrollen waren in den Händen der bisherigen Inhaber geblieben, deren Leistungen bereits öfters gewürdigt worden sind.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Gestern Abend fand eine Wiederholung der „Meistersinger" statt. Herr Kraus hat an Sicherheit bedeutend gewonnen und sang seinen Walter Stolzing mit schöner, warmer Stimme; auch darstellerisch hat er überrascht. Herrn Knapp's unvergleichlicher Hans Sachs wird allen Denen, welche das Glück hatten, ihn zu hören, ewig unvergeßlich bleiben. Den David brachte Herr Rüdiger, welcher glücklicherweise von seinem Unwohlsein erholt ist, zur vollen Geltung.

Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist Herr Rieper auf drei Jahre, ohne vorhergehendes Gastspiel, für die Hannover'sche Hofbühne verpflichtet worden. Wir wünschen diesem beliebten Mitgliede unseres Hoftheaters Glück zu diesem Engagement und hoffen, daß es ihm in Hannover wohl ergehen möge.

Die Première der „Medici" von Leoncavallo ist am Samstag Abend im Berliner Opernhause erfolgt und hatte einen durchschlagenden Erfolg. Ob das Werk aber eine so nachhaltige Wirkung haben wird, wie die „Bajazzi", bleibt dahingestellt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Karlsruhe,** 17. Febr. Die I. Kammer erledigte heute das Seuchengesetz und den Justizetat. Minister Nokk erkennt die Nothwendigkeit und die Integrität des Anwaltstandes an. Reg.-Kommissär v. Neubronn theilt die erhobenen Bedenken gegen die Berufung bei Urtheilen der Strafkammer. — Die „Bad. Korr." kann bestätigen, daß die betr. Kommission der Zweiten Kammer mit allen gegen 2 Stimmen bezüglich der auf die Erstellung einer Bahn Rastatt—Kehl eingelaufenen Petitionen Uebergang zur Tagesordnung beantragt.

* **Karlsruhe,** 18. Febr. An den soeben in Berlin stattfindenden Berathungen über die Staffeltarife nimmt, wie der „Bad. Korr." mitgetheilt wird, als Vertreter der Großh. Badischen Regierung der Direktor bei der Generaldirektion der Großh. Badischen Staatsbahnen, Roth, Theil. — Der Vorstand der Fabrikinspektion Oberregierungsrath Dr. Wörishoffer ist als Mitglied der Reichskommission für Arbeitsstatistik zu den Verhandlungen derselben nach Berlin gereist. — An den am 19. d. M. beginnenden Berathungen der zur Förderung der diesjährigen Berliner landwirthschaftlichen Ausstellung zusammentretenden Thierzucht-Abtheilung der Landwirthschaftsgesellschaft nimmt der veterinär technische Referent im Großh. Ministerium des Innern, Oberregierungsrath Dr. Lydtin Theil.

* **Stuttgart,** 17. Febr. Der Kaiser von Oesterreich wird den Meldungen hiesiger Blätter zu Folge im April dem hiesigen Hof einen Besuch abstatten.

* **Berlin,** 17. Febr. Der Kaiser sandte heute Abend einen großen Kranz für die auf dem Panzerschiff „Brandenburg" Verunglückten nach Kiel.

* **Friedrichsruh,** 17. Febr. Der Kaiser reist Montag 2 Uhr Nachmittags von Berlin ab und trifft hier um 6 Uhr Abends ein. Er speist bei Bismarck und reist dann nach Oldenburg, bezw. Wilhelmshaven weiter.

Verschiedenes.

— **Eine kostspielige Wahnidee.** Eine schlimme Ueberraschung wurde am Dienstag Nachmittag dem Inhaber eines im Centrum von Berlin belegenen Modewaarengeschäfts zu Theil. Als er von einem Ausgang in sein Privatkontor zurückkehrte, fand er dort seine Kassirerin, die 23jährige Auguste H., vor dem Geldschrank stehend. Das junge Mädchen hatte eine Papierscheere in der Hand und hatte damit mehrere Hundertmarkscheine zerschnitten, wie die auf dem Fußboden umherliegenden Papierschnitzel bewiesen. Der Kaufmann versuchte die Kassirerin an dieser sonderbaren Arbeit zu hindern, erhielt jedoch wiederholt nur die Antwort, „daß sie als Millionärin doch Koupons von den Werthpapieren abschneiden dürfe und daß sie ihren Prinzipal als Hausdiener anstellen werde." Als der Geschädigte die plötzlich irrsinnig Gewordene mit Gewalt an der Zerstörung des Papiergeldes verhindern wollte, drang die Kranke auf ihn mit der Scheere ein, so daß er sich zurückziehen mußte. Erst nachdem er Hilfe herbeigeholt hatte, gelang es die Wahnsinnige festzunehmen.

Mannheimer Handelsblatt.

Badische Bank. Der Aufsichtsrath hat in seiner Sitzung vom 17. d. M. beschlossen, der am 7. April a. c. stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende für das verflossene Geschäftsjahr von 5½ pCt. = M. 16.50 pro Aktie vorzuschlagen.

Mannheimer Marktbericht vom 19. Februar. Stroh per Ztr. M. 4,00 Heu per Ztr. M. 6,50, Kartoffeln von M. 3,00 bis 3,50 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 35 Pf., Spinat per Portion 20 Pfd., Wirsing per Stück 10 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 00 M., Kohlrabi 8 Knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 15 Pf., Endiviensalat per Stück 10 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., rothe Rüben per Portion 25 Pf., weiße Rüben per Port. 15 Pf., gelbe Rüben per Portion 20 Pf., Carrotten per Buschel 10 Pf., Pflück-Erbsen per Portion 00 Pf., Meerrettig per Stange 15 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 12 Pf., Birnen per 25 Stück 75 Pf., Pflaumen per 100 Stück 00 Pf., Zwetschgen per 100 Stück 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pf., Aprikosen per 5 Stück 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 80 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,10 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,30 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 30 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 0,00 M., Reh per Pfd. 1,20 M., Hahn (jung) per Stück 2,00 M., Huhn (jung) per Stück 2,00 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 3,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 4,00 M., geschlachtet per Pfd. 0,80 M.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 16. Februar.

Schiffer ꝛc. Kap.	Gast	Kommend von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei II			
Nürnberg	L. Schürmann 19	Hochfeld	Kohlen	11800
Orth	Gerd	Heilbronn	Steinsalz	3300
Kretzel	Joh. Heinrich	Hochfeld	Kohlen	11800
de decker	Mainz 13	Antwerpen	Stückgüter	5654
Schwager	Joseph C 13	Rotterdam	Getreide	16470
3 Ge	Fidelio	Antwerpen	Saat	1194
Ostermann	Hans			10452
Kingler	Fortschritt	Heilbronn	Steinsalz	8400
Seibler	Heinrich	Jagstfeld		1814
Bings	Eleonore	Rotterdam	Weizen	6060
Jaunk	Sophie	Jagstfeld	Steinsalz	3348
Binz	Stella Maris	Rotterdam	Getreide	11360
	Hafenmeisterei III			
Kalbach	Mosella 9	Rotterdam	Getreide	19[illegible]36
Zimmermann	Luft	Antwerpen		6800
Gerdhuis	M. v. Memmingen	Jagstfeld	Steinsalz	1804
	Karl			1680
Hup	4 Brüder			1996
Klermann	Christina	Heilbronn		2218
	F. [illegible]		Stückgüter	2320
Orß	Lorenberg			1960
Buchinger	Germania			1910
Mühlig	Mina	Jagstfeld	Steinsalz	1800
	Hafenmeisterei IV			
Specht	Vater Jahn	Duisburg	Kohlen	6800
Bleckmann	Höchst	Ruhrort		11[illegible]00
Oestrich	Worms			4500
Bunge 4	Augusta	Köln		11300
Hoch	Ludwig	Neckarsteinach	Steine	3200
Lerrmann	Sa. Ziegelwerk	Speyer		700
Erlenbacher	Eduard	Kitzig		1200
Hammerstein	Helene	Eberbach		2[illegible]0
Meier	Fr. Gr. v. Baden	Steigemünd		1916
Müller	Hubert Anton	Duisburg	Erzen	11500
Lerch	Vorwärts			10950
v. Eicken	Wilhelmina			15600

Vom 17. Februar:

	Hafenmeisterei I.			
Willisheim	Johannhausen	Rotterdam	Stückgüter	—
Dreant	Schiller			—
Bub	Wilhelm III			—
	Hafenmeisterei II.			
Rodatt	Vater Rhein	Wissenau	Cement	4984
Hämmerich	Ludwigshafen 7	Rotterdam	Stückgüter	9040
Kreuz	Friedel	Jagstfeld	Steinsalz	1846
Kempf	Elise	Roterdam	Stückgüter	1120
Engler	Fischer	Jagstfeld	Steinsalz	1588
Seib	Vorwärts	Heilbronn		1556
Reifel	Harmonie	Rotterdam	Salpeter	16194
Theiß	Mainz 15	Antwerpen	Saat	6972
Girack	D. A. Ges. 1	Rotterdam	Petroleum	8290
[illegible]	Hansel		Steinsalz	1768
Ehrenfried	Roland	Rotterdam	Getreide	14[illegible]90
Hortenberg	Maria Anna Marg.			14474
Schweizer	Peter Gleichers	Antwerpen	Stückgüter	8964
Bandpach	Bandpach	Jagstfeld	Steinsalz	3978
Eisermann	Friedrich			1868
Sack	Germania	Rotterdam	Getreide	11810
Wendel	Emma Sophie			11878
Kühnle	D. A. Ges. 8		Petroleum	8000
Bad	Namenlos	Hochfeld	Kohlen	6800
Müller	Gebau	Mainzort		6766
Fiedel	Karoline			11150
Kremer	St. Neckargemünd	Jagstfeld	Steinsalz	1848
Jeg	Mannheim 9	Rotterdam	Stückgüter	13698
Weinbrenner	Mannheim 26			18[illegible]80
Röthenfeld	Ida Sophie	Ruhrort	Kohlen	2[illegible]060
Weiler	Vater Rhein	Rotterdam	Getreide	15040
Hecht	Mannheim 27		Stückgüter	11260
Diedsfeld	Elisabeth			15874

New York, 15. Februar. (Drahtbericht der White Star Linie, Liverpool.) Dampfer „Majestic", am 8. Febr. ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

Philadelphia, 16. Febr. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen.) Der Dampfer „Illinois", am 31. Jan. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	14.	15.	16.	17.	18.	19.	Bemerkungen
Konstanz ...	2,50		2,54				
Hüningen ...	1,16	1,06	1,05	1,11	1,08		Abds. 6 U.
Kehl	1,62	1,61	1,51	1,51	1,54		M. 6 U.
Lauterburg ..	3,02	3,00	2,90	2,88	2,86		Abds. 6 U.
Maxau	3,09	3,07	2,97	2,95	2,95		2 U.
Germersheim	2,81	2,48	2,65	2,56			B.-P. 12 U.
Mannheim ..	2,80	2,84	2,77	2,68	2,58	2,55	Mgs. 7 U.
Mainz	1,92	1,95	1,90	1,76	1,57		F.-P. 12 U.
Bingen	1,90	1,92	1,87	1,77			10 U.
Kaub	2,15	2,16	2,10	1,96	1,80		2 U.
Koblenz	3,12	3,08	3,03	2,84			10 U.
Köln	3,56	3,48	3,39	3,20	2,88		2 U.
Ruhrort	3,18	3,23	3,11	2,97			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim ..	3,05	3,04	2,94	2,79	2,71	2,67	V. 7 U.
Heilbronn ...	1,18	1,19	1,13	1,00	0,91	0,89	2 U.

Für's Haus!

Die lauschige Dämmerstunde, den allmähligen Uebergang vom Tag zur Nacht kennen nur die gemäßigten Zonen und wohlthuend wirkt dieser Uebergang auf das Augenlicht des Menschen. Hauptaufgabe der Hausfrau bleibt es weiter, dem Auge während der Abendstunden ein angenehmes Licht zu verschaffen, was ihr heute durch das vorzügliche, neu in den Handel gekommene Petroleum „Diamant-Salon-Oel" so leicht gemacht wird. Größte Leuchtkraft, verbunden mit sparsamem Brennen, sowie absoluter Sicherheit gegen Explosionsgefahr sind die Vorzüge dieses neuen Oeles. Erhältlich in den in der Annonce im Inseratentheil angegebenen Niederlagen resp. Verkaufsstellen. 21419

Kneipp und Stahlbad bei Weinheim a. d. Bergstr. Schönste und billigste Kneipp'sche Kuranstalt, für alle Krankheiten. Reine gesunde Gebirgsluft. Seit 5 Jahren mit großen Erfolgen in Betrieb. Preis bei reichlicher I. Klasse-Verköstigung, ärztl. Behandlung u. allen Kurmitteln, genau nach Pfarrer Kneipp's Vorschrift, M. 35, Wohnung von M. 3.50 an pro Woche. Aerztl. Rath auch brieflich für Mk. 1.20 Briefm. d. den Kurarzt Dr. Rudershausen. Prosp. gratis d. den Besitzer Heisel. 3100

Amtliche Anzeigen

Tages-Ordnung

der am
Donnerstag, 22. Februar d. J.,
Vormittags 9 Uhr
beginnenden Bezirksrathssitzung.

1. Gesuch um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank durch Karl Berber dahier in dem Hause Schwetzingerstr. No. 43.
2. Gesuch des Johann Anselment hier um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in der Schwetzingerstr. No. 116a u. b.
3. Gesuch des Philipp Wegele hier um Erlaubniß zur Verlegung seines Schankwirthschaftsrechtes ohne Branntweinschank von Käferthalerstr. 9/11 nach der Schwetzingerstr. No. 52b.
4. Gesuch des Gottlieb Weigel hier um Befristung seines Wirthschaftsrechtes in der Traitteurstr. 9.
5. Baugesuch des Gustav Nonnenmacher hier Kepplerstr. 1a.
6. Die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit im Hafengebiet Mannheim.
7. Ertheilung der Staatsgenehmigung zu dem Beschlusse des Bürgerausschusses Mannheim vom 21. November 1893 betr., den Beizug der Angrenzer zur Tragung des Kostenaufwandes für Herstellung der Werderstraße.
8. Desgleichen den Beizug der Angrenzer zu den Kosten der Herstellung der Mittelstraße in den Rickargärten von der 7. bis zur 2. Querstraße.
9. Ernennung von Schätzungsräthen in Käferthal.
10. Maßregeln gegen die Schafräude.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen drei Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Betheiligten und der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei auf. 33341

Mannheim, 17. Februar 1894.
Großh. Bezirksamt:
Frhr. Rüdt.

Bekanntmachung.

Pensionszuschüsse für Invaliden betr.

Die Invaliden vom Feldwebel abwärts, welche in der Stadt und im Amtsbezirk Mannheim wohnhaft sind und in Folge ihrer Theilnahme an den von deutschen Staaten **vor 1870** geführten Kriegen invalide geworden sind, sowie Invaliden der schleswig-holsteinischen, im Jahre 1851 aufgelösten Armee, ferner die, die nicht in der preußischen Armee oder der ehemaligen Armee des Norddeutschen Bundes gestanden oder früher deutschen Kontingenten angehört haben, die jetzt unter preußischer Verwaltung stehen und deren Invalidität durch erlittene Kriegsdienstbeschädigung verursacht ist, haben sich wegen der nach dem Gesetz vom 14. Januar 1894 zu gewährenden Pensionszuschüsse unter Beibringung ihrer Militärpapiere und des Pensions-Quittungsbuchs persönlich oder schriftlich bei dem Bezirks-Kommando zu melden. 33334

Mannheim, 14. Februar 1894.
Königl. Bezirks-Kommando.

(47) No. 3131. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 16. Februar 1894.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.
Trunk.

Bekanntmachung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf
Dienstag, 20. Februar 1894,
Nachmittags 3 Uhr
in den großen Rathhaussaal dahier anberaumt. 33044

Die Tagesordnung verzeichnet folgende Gegenstände:

1. Die Verbescheidung der städtischen Rechnungen pro 1891 bezw. pro 1890/91.
2. Ausgleich der Schuldentilgungsquote der Jahre 1894/97.
3. Die Verwendung der Sparkassen-Ueberschüsse.
4. Vergrößerung der Stadtgärtnerei.
5. Errichtung einer Feuerwehrstation im Großh. Schlosse.
6. Anschaffung einer Fuhrwerkswaage für die Compostfabrik.
7. Aufstellung von 4 Figuren in dem Bassin des Springbrunnens am Wasserthurm.
8. Die Erbauung eines neuen Rathhauses betr.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung hiermit eingeladen.

Mannheim, 8. Februar 1894.
Der Stadtrath:
Beck.

Vermögensaussonderung.

No. 8847. Durch Urtheil Großh. Amtsgerichts, Abtheilung 2 hier vom Heutigen, wurde Ida geb. Maßenbach, Ehefrau des Kaufmanns Wilhelm Maas in Mannheim, über dessen Vermögen unterm 2. Februar 1894 das Konkursverfahren eröffnet worden ist, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. 33000

Mannheim, 14. Februar 1894.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Staiß

Gegen sicheres Unterpfand **2000 Mk.** gesucht. 33208
Näheres im Verlag.

Ausschreiben!

In den letzten Wochen wurde dahier eine größere Anzahl Diebstähle von Nahrungsmitteln verübt, ohne daß es gelungen wäre, der Thäter habhaft zu werden. Gestohlen wurde Milch und Rahm sammt den Blechkannen, sowie Butter (einmal mit einer E. K. gezeichneten weißen Serviette) auf offener Straße von den Wagen der ländlichen Verkäufer; ferner mehrfach Fleisch von den in Hausgängen und dergl. abgestellten Mulden der Metzgerburschen.

Ich ersuche, sachdienliche Wahrnehmungen, welche zur Ermittelung der Thäter führen können, der Criminalpolizei hierher mittheilen zu wollen. 33366

Mannheim, 15. Februar 1894.
Der Amtsanwalt I.
Schlimm.

Bekanntmachung.

Nr. 2420. Gottlieb Blum, Wirth hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft seiner verstorbenen Ehefrau Auguste Wilhelmine geborene Lenhard gebeten.

Etwaige Einwendungen dagegen sind binnen 4 Wochen dahier geltend zu machen. 33349

Mannheim, 15. Februar 1894.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
G. Müller.

Vergebung
von
Auffüllungsarbeiten.

No. 895. Die Lieferung, Beifuhr und Plantrung von ca. 2000 Cbm. Fluß- oder Grubenkies zur Herstellung des Straßenkörpers für die II. Querstraße zwischen Mittel- und Waldhofstraße in der Neckarvorstadt soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche nach Einheitspreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis **Samstag, 24. Februar cr., Vormittags 10 Uhr** bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können. 33332

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termine beizuwohnen.

Mannheim, 15. Februar 1894.
Tiefbauamt
Kasten.

Versteigerung.

Dienstag, den 20. dss. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr:
versteigere ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier öffentlich zwangsweise und im Auftrage gegen baar:
Brockhaus' Conversat.-Lexikon (Jubil.-Ausgabe, Band 1—7.) Oelgemälde, Kupferstiche, Gesang- und Gebetbücher, Brochen, Cravatten, Uhrketten (für Confirmanden geeignet), Tinte, Reißbretter, Lineale, Taschenmesser, Scheeren, Schreibbücher, Schwämme, Lese- u. Schulbücher, Kämme u. A. m. 33323

Mannheim, 16. Februar 1894.
Bräuninger.
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 20. Februar l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:
1 Canapee, 1 Chiffonier, Tische, Stühle, 1 Rohrsessel, 1 Waschkommode, 1 Eckschrank, 1 Ladentheke mit Marmorplatte, 3 Ladentische bezw. Theken, 4 große Ladenschränke, 1 Waage mit Gewicht, 1 Stande, 1 Hackklotz, 1 Schleifstein, 7 Hobelbänke, 1 Hebemaschine mit Drahtseil u. allem Zubehör, 1 Grabstein, 2 Stück Teppichstoffe, 1 Stück Bettuchleinen und sonst Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 19. Februar 1894.
Max. 33345
Gerichtsvollzieher.

Versteigerungs-Anzeige.

½3 Uhr Nachmittags,
Dienstag, den 20. und Mittwoch, den 21.
in P 4, 2: 33000
Zeugstoffreste in allen Gattungen, Bettdecken, Tischtücher Buxkins, Vorhänge, 2c. 2c.,
von ¼4 Uhr ab Damenkleiderstoffe.
J. P. Jeschlinger, Auctionator.

Bitte.

Unter den diesjährigen Konfirmanden befinden sich wiederum sehr viele, welche wegen Armuth zur Beschaffung ihrer Kleidung Unterstützung bedürfen. Die unterzeichneten Geistlichen erlauben sich deshalb für dieselben um gütige Gewährung von Liebesgaben zu bitten und ersuchen, da die ersten Konfirmationen schon am 4. März stattfinden, die Geschenke bald übersenden zu wollen. 31349

Mannheim, 19. Januar 1894.
Kirchenrath Greiner.
Dekan Ruckhaber.
Stadtpfarrer Hitzig.
„ Ahles.
„ Simon.
Stadtv. Dr. Lehmann.

Empfehlung.

Meine ärztlich empfohlene, unübertroffene Maschine zum Reinigen von Bettfedern mit Dampf- und Trocken-Apparat ist in **G 2, 9** aufgestellt. Es ladet freundlichst ein 32278

Frau Waser Wittwe.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Fachzeitschriften
RUDOLF MOSSE
Mannheim
An den Planken O. 4.
14956

Neu und zeitgemäss!
Broschüren - Zirkel
monatlich 5—7 Broschüren für nur **75 Pfg.**
— Eintritt jederzeit. —
A. Benders Buchhandlung
(E. Albrecht) 31561
N 4, 12. N 4, 12.

Möbellager
von 20765
J. Schönberger.

Lager & Comptoir „Gold. Gerste", T 1, 13.
Laden, S 1, 9a
vis-à-vis dem silbernen Anker

Otto Hess
E 1, 16, 1 Treppe hoch
Mannheim.
Kämme — Schwämme
Toilette-Artikel
Seifenlager
Parfumerien
Haar-, Kleider- Zahn- Nagel-Bürsten.
En-gros en-detail.

COGNAC
aus der Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.
Von Kennern bevorzugt.
Große Flasche Mk. 1.90
Niederlagen in Mannheim:
Ph. Gund, Hofl.ef., **D 2, 9,**
Joh. Schreiber. 31374

Oelmalerei.
Einige junge Damen als Theilnehmerinnen gesucht.
Gefl. Offerten unt. B. 33160 an die Expedition d. Blattes.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen und prompt und billig besorgt. 35598
Q 5, 19 parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung.

Französische Conversationsstunden
für Damen ertheilt. 30966
Näheres im Verlag.

Bügel- und Wäscherei
E 3, 3. 2. Stock,
empfiehlt sich bestens. 32217

Zum Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln) wird fortwährend angenommen und billig besorgt.
33344 G 5, 17½, 3. Stock links.

Grösste Sicherheit
für **Kapital**, welches auf vorzügliche Hypothek gesucht wird.
Offerten sub **L. B. 32** postl. Mannheim. 33115

Ein Kind, (auch bisherter Geburt) in gute Pflege zu nehmen gesucht. Preis 25 Mk. monatl.
Offerten unter Nr. 23344 an **die Exped. ds. Bl.** erbeten.

Vereine

Weibl. Kranken-Unterstützungs-Verein „Eintracht".
Erheber: **Georg Gebhardt.**
G 3, 18.
General-Versammlung
Dienstag, 20. Februar d. Js.,
Abends 8 Uhr
Lokal: Dahringer, R 3, 14, parterre rechts.
Tages-Ordnung:
1. Rechenschafts-Bericht.
2. Vorstands-Ergänzungswahl.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1894.

Zu dieser Versammlung ladet höflichst ein 33138
Der Vorstand.

Casino.
General-Versammlung
am **Mittwoch, 28. Februar,**
Abends 8½ Uhr
im Lokal.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht und Rechnungsablage.
2. Voranschlag für das Jahr 1894.
3. Genehmigung eines Miethvertrages.
4. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
5. Erneuerungswahl des Vorstandes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht 33348
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Vorstand.

Casino.
Samstag, den 24. Februar cr.,
Abends präcis 8 Uhr
Musikal.-Theatral.
Abend-Unterhaltung.
Näheres durch Rundschreiben.
Der Vorstand.

Sing-Verein
Montag Abend ½9 Uhr
Gesammtprobe.
Darnach
Wichtige Besprechung.
33346 **Der Vorstand.**

Gabelsberger Stenografenverein Mannheim
gegründet 1874.
Mittwoch, 21. Februar d. J.,
Abends ½9 Uhr
im Vereinslokal „Bremer Eck":
Gemüthliche
Zusammenkunft
zur Feier des Geburtstages unseres Meisters.
Wir laden unsere Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche ein.
33329 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
Abtheilung für Stellenvermittlung.)
Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle, unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 30592
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
(Abtheilung für Diskussion.)
Mittwoch, 21. Febr. 1894.
Abends 8¼ Uhr im Lokale:
Diskussion
über
die Reichskonkurs-Ordnung.
Referent: Herr Rechtsanwalt Dr. Fürst. 33241
Die Geschäftsleitung.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gefedert) p. Pfd. Gänseschlachtfedern, so wie dieselben von der Gans fällt, mit allen Daunen Pfd. 1,50 M., füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen Pfd. 2 M., beste böhm. Gänsewalddaunen Pfund 2,50 M., russische Gansedaunen Pfd. 3,50 M., prima weiße Gänsedaunen Pfund 4,50 M. (von letzteren reichen Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Versand nicht berech. Viel. Anerkennungsschreib.
30314

Jagdabtretung.
Eine gut erhaltene Reh-, Hühner-, Fasanen-, Hasen- und Schnepfen-Jagd ist wegen Wegzugs abzutreten. Off. u. **M. 607** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.** 33037

Ergänzungswahl
zum Stadtverordneten-Collegium.

Herr **Wilhelm Maas,** Banquier, ist aus dem Stadtverordneten-Collegium ausgeschieden (§ 7c, § 7d Ziffer 3 der Städteordnung).

Für den Genannten muß nach § 39 Abs. 2 der Städteordnung ein Stellvertreter auf die Dauer bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl — September 1896 — gewählt werden.

Die Wahl hat durch den Bürgerausschuß zu erfolgen.

Zur Vornahme derselben haben wir Tagfahrt **in das Rathhaus dahier, 2. Stock, Zimmer Nr. 2,** auf

Dienstag, den 20. Februar 1894
Nachmittags von 2¾—3¼ Uhr

anberaumt und laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses ein.

Für jeden Wahlberechtigten ist dieser Einladung ein **gedruckter** Wahlzettel beigegeben.

Wählbar zu Stadtverordneten sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht (§ 7d St.-O.) mit Ausnahme:

a. derjenigen Beamten und Mitglieder der Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist;
b. der Stadträthe;
c. der besoldeten Gemeindebeamten.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. In dem Stimmzettel sind die Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Vervielfältigung einzutragen.

Der Vorgeschlagene ist so zu bezeichnen, daß die Person des Gewählten unzweifelhaft zu erkennen ist (§ 22 W.-O.)

Das Bürgerrecht ruht:

1. bei den Entmündigten, Mundtodten und Verbeistandeten;
2. in Folge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes;
3. nach eröffnetem Concursverfahren während der Dauer desselben und so lange die Gläubiger nicht befriedigt sind;
4. in Folge des Eintritts in den activen Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses. (§ 7d St.-O.).

Mannheim, den 7. Februar 1894.
Der Stadtrath:
Beck.
33058 Winterer.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung von **Apparaten zu Koch- und Heizzwecken** ist in den Parterrelokalitäten des Herrn Bildhauers **Korwan, C 1, 14,** Eintritt rechts, eröffnet.

Wir laden zu zahlreichem Besuche derselben ergebenst ein. 30799

Mannheim, den 11. Januar 1893.
Direction der städt. Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von **Gas und Wasser** ersuchen wir unsere verehrlichen Consumenten die **Gas- u. Wassermesser,** sowie die **Zuführungen** zu denselben, während der **Wintermonate** gut zu verwahren und insbesondere die **Kellerladen** geschlossen zu halten. 21539

Mannheim im November 1893.
Direction der Städt. Gas- u. Wasserwerke Mannheim.

Erste k. k. privilegirte Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
Eröffnung der Güterschifffahrt.

Wir beehren uns hiermit bekannt zu geben, daß die **Güter-Aufnahme** ab **Regensburg** von und nach allen Linien der **Donau, Theiß, Drau, Save** des **Bega-** und **Franzens-Canales,** sowie nach **Bucarest, Odessa, Constantinopel** und den Häfen der **Levante** wieder eröffnet ist.

Die regelmäßigen Schiffsexpeditionen erfolgen ab **Regensburg** wöchentlich zweimal und wird für **Wien** und **Budapest** eine **Maximalreisedauer von 8, bezw. 12 Tagen** garantirt.

Ab diesen beiden Plätzen ist dann ein sofortiger Expeditionsanschluß nach den übrigen Linien organisirt, so daß in jeder Hinsicht die rascheste Beförderungsweise gewährleistet erscheint.

Aufschlüsse jeder Art ertheilt die gefertigte Agentie.

Regensburg am 14. Februar 1894. 33194
Agentie
d. k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
gez. **Metzger.**

Umzugs wegen großer Ausverkauf
von Stoffen für wollene, seidene und Ballkleider, für Mäntel und Paletots, ferner Spitzen und Posamenterien.
Aeußerst billige Preise. 30000
Wertheimer-Dreyfus,
M 2, 8.

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.
Feinste Frühjahrshüte nach neuesten Modellen, Blumen und Blumengarnituren, Federn und Schleier.
Winter- und Sommerhüte letzter Saison, verkaufe zu außerordentlich billigen Preisen. 33116
C 1, 16. Helene Gentil. C 1, 16.

Hausentwässerungen,
Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführung bei
Ph. Fu[illegible] Priester,
Schwetzinger-Straße [illegible]
Zu Auskü[illegible]

Mannheimer Sängerkreis.

Donnerstag, den 22. Februar d. Mts., Abends 7½ Uhr
findet unser 33220

Herren-Abend

in dem Lokal „Rathskeller" zur Kaiserhütte statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundl. einladen.
Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

NB. mit Lobbier.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde.

Montag, den 19. Februar, Abends ½9 Uhr
findet im oberen Saale der „Stadt Lück", P 2, 10, eine

ausserordentliche Generalversammlung

statt, wozu wir die Mitglieder höfl. einladen. 33129

Der Vorstand.

Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Februar. Verkündete.
8. Mich. Braun F.-A. u. Frieder. Franziska Siegel.
8. Karl Franz Foid, F.-A. u. Maria Treder.
8. Mich. Schmitt, Wagner u. Elisab. Kern.
8. Mich. Grikmer, F.-A. u. Katharina Ritter.
12. Karl Mangold, Küfer u. Karolina Ritter.
12. Gg. Jak. Daubmann, F.-A. u. Friederika Fuchs.
12. Dr. Joh. Leonhard Christ. August Cantzler, Apotheker u. Louise Florentine Maria Bertha Eli. Grovengießer.
12. Joh. Cays, Schmied u. Marg. Hoffmann.
12. Karl Wilh. Brückner, Schleifer u. Elisab. Kissel.
12. Paul Wilh. Herm. Bioch, Bez.-Feldwebel u. Barbara Welcker.
13. Ga. Wilh. Theod. Olbert, Schmied u. Louise Philippina Oes.
13. Wilh. Rauscher, Schreiner u. Anna Magis.
13. Georg Eberle, F.-A. u. Margar. Kaspar.
13. Gg. Adam Wittmer, Schreiner u. Elisab. Kaufmann.

Februar. Getraute.
10. Karl Jung, Spezereikrämer m. Elisab. Most.
10. Wilh. Aug. Winter, Architekt m. Henriette Fried. Bauß.
10. Georg Sattler, Bäcker m. Franziska Blaser.
10. Karl Phil. Jak. Mettel, Vermess.-Ingenieur m. Hedwig Wargau

Februar. Geborene.
6. Joh. Richard, S. v. Joh. Wetzelsberger, Friseur.
8. Hermann Otto, S. v. Wilh. Reckeraner, Bäckermeister.
5. Wilh. Heinrich Jak., S. v. Christian Herzog, Kürschner.
7. Franz.
6. Barbara, T. v. Franz Georgi, Metzgermeister.
8. Anna, T. v. Karl Gromig, Gastwirth.
10. Friederika, T. v. Peter Böcher, F.-A.
12. Luise Anna, T. v. Heinr. Becker, Schmied.
7. Friederika, T. v. Joh. Bohn, Schlosser.
7. Anna Luise, T. v. Ant. Baumann, Schreinermeister.
11. Katharina, T. v. Franz Montillon, Tagner.
10. Katharina.
12. Wilhelm, S. v. Ad. Gg. Hoffmann, Maurer.
7. Paulina Amalia Elisab., T. v. Theod. Walter, Kaufmann.
7. Friedrich Karl, S. v. Friedr. Christ. Gadler, Kaufmann.
12. Anna Maria, T. v. Adalb. Kullmann, F.-A.
12. Valentin.
8. Luise, T. v. Joh. Steen, Schuhmacher.
12. Jakob, S. v. Jak. Damian, F.-A.
9. Hilda Katharina, T. v. Gg. Friedr. Kees, Schneider.
9. Franz, S. v. Friedr. Weidenbach, Schneider.
13. Ludwig Wilh., S. v. Ludw. Wilh. Baader, Tüncher.
14. Joh. Friedrich, S. v. Gg. Ant. Jenck, F.-A.
12. Christian Karl Aug., S. v. Christian Krämer, Küfer.
12. Friedrich Karl, S. v. Karl Erlenwein, Kaufmann.
14. Wilhelm, S. v. Jak. Littig, F.-Schmied.
14. Luise Christine, T. v. Gg. Schrauder, Bäcker.
15. Alois, S. v. August Brock, F.-A.
14. Jakob, S. v. Mich. Mellemann, F.-A.
14. Elisab., T. v. Ad. Hagenburger, Bäckermeister.
16. Erna Franziska, T. v. Friedrich Weber, Kleidermacher.
14. Peter, S. v. Pet. Braun, F.-A.
12. Hermann Albert Josef.
10. Andreas Ludw., S. v. Joh. Christ. Andr. Schätzlein, Tapezier.

Februar. Gestorbene.
9. Gg. Friedr., 9 M. a., S. v. Gg. Fried. Geilert, Laborant.
7. Peter, 3 M. a., S. v. Martin Joh. Kohlenträger.
10. Herm. Heinrich, 7 M. a., S. v. Karl Alfred Berger, Metzger.
10. Hermann, 6 J. 5 M. a., S. v. Pet. Ad. Wesel, Büreaudiener.
11. Albert, 2 J. 10 M. a., S. v. Franz Lauterjack, Kohlenarbeiter.
11. Ludwig, 3 M. a., S. v. Ludwig Stenger, Hafenarb.
12. Auguste Wilh., 11 T. a., T. v. Aug. Wilh. Platz, Malermeister.
11. Anna, 18 T. a.
11. Hugo, 10 M. a., S. v. Joh. Baldauf, Glaser.
10. Johann Heinr., 6 M. a., S. v. Joh. Heinr. Stix, Pflästerer.
12. Elisabetha Zettler, 21 J. a., led. Büglerin.
12. Josefine Wehner, 45 J. a., Ehefr. v. Ferd. Leitschuh, F.-A.
12. Friedrich Wilh., 1 J. 3 M. a., S. v. Jakob Roth, Tagner.
13. Elisabetha, 1 J. 4 M. a., T. v. Lorenz Eckstein, F.-A.
14. Karolina, 9 M. a., T. v. Gg. Schlickjupp, Schlosser.
13. Josef Friedrich Florian, 8 M. a., S. v. Paul Müller, Spengler.
15. Ludwig Wilhelm, 2 T. a., S. v. Ludw. Wilh. Baader, Tüncher.
14. Anna Lindner, 50 J. a., Ehefr. v. Anton Schlager, Schlosser.

J. J. Quilling

empfiehlt für Confirmandinnen: 32756

Taschentücher, Corsetten, Röcke.

Stückreichen Fettschrot,

gewaschene und gesiebte Nußkohlen, deutsche und englische Anthracitkohlen,
sowie 33311
alle Sorten Brennholz u. Bricket B.
empfiehlt zu billigsten Preisen

Comptoir K 2, 12. F. Grohe Telephon Nr. 436

Email-Malerei.

Reizende Beschäftigung für **Damen u. erwachsene Kinder.** Ohne Kenntniß im Malen **sofort** zu erlernen. Braucht weder gebrannt noch lackirt zu werden und ist von ächt Email oder Majolika nicht zu unterscheiden. 21528

Email-Farben, fertig zum Malen, in 50 verschiedenen Nuancen, Malkasten, Malvorlagen 2c. sowie Thongegenstände zum Bemalen stets vorräthig. **Malkasten mit Einlage der gebräuchlichsten Farben u. Utensilien sowie 2er kleiner Thonsachen zum Bemalen von Mk. 2.20 an**

Heinr. Kaub, Maler, R 6, 16.

NB. Gegenstände aller Art werden zum Bemalen angenommen und sauber und billig ausgeführt.

Solide, deutsche Lebensversicherungsgesellschaft sucht gegen hohe Provision und Fixum (Beisteuer) gewandte in besseren Kreisen verkehrende Herren als **Hauptvertreter.** Offerten unter Referenzen sub Z. 6371b an ... & Vogler A.-G. Frankfurt a. M. erbeten. 32337

Abendfest

zu Gunsten des Kriegerdenkmal-Baufonds

Samstag, den 24. Februar,
Nachmittags 4 Uhr beginnend.

PROGRAMM.

4 Uhr Eröffnungsconcert — Damenkaffee. Sodann: Theater — Glückshafen — Großes Büffet — Champagnerbude — Bayrische Wurstküche — Türkisches Café — Blumen-Ausstellung und -Verkauf — Buchhandel — Festschrift — Ausstellung des 2er Clubs — Ausstellung des Militärverbandes Ludwigshafen — Kunstsalon sowie eine Reihe anderer Veranstaltungen.

Eintrittspreise (ausschließlich Theater): An der Kasse Mk. 1 pro Person; Familienkarten für 5 Personen (diese **nur** im Vorverkauf Mk. 3.

Eintritt in's Theater: Reservirter Platz Mk. 3. Nichtreservirter Platz Mk. 2. Die Eintrittskarten in das Theater berechtigen zugleich zum freien Eintritt in alle Räume des Saalbaues.

Der Vorverkauf von Familien- und Theaterkarten findet statt: in der Hofmusikalienhandlung von **K. Ferd. Heckel,** in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Theodor Sohler,** ferner in den Cigarrenhandlungen der Herren **J. Bonn,** D 4, 6, **P. A. Keil,** C 1, 5, **Carl Friedrich L'étoile,** O 3, 5. 33291

Der Festausschuss.

Unübertroffen!

Diamant-Salon-Oel

feinstes amerikanisches Sicherheits-Petroleum.
Import von der
Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.

Größte Leuchtkraft, sparsamstes u. geruchloses Brennen. Absolute Sicherheit gegen Explosionsgefahr. Wasserhell.

Preis per Liter 18 Pfg. 31895

Ein stets willkommenes

Gelegenheits-Geschenk

ist sicherlich ein spannender Roman.

Wir empfehlen als solche folgende Bände der **Roman-Bibliothek des General-Anzeiger.**

Die Zigeunerin
von Leopoldine Baronin Prochazka.

Papa Rolf
von E. Schirmer.

Ihr zweiter Mann
von H. Frankenstein.

Der Sonderling
von P. Felsberg.

Der verschollene Erbe
von Leopoldine Baronin Prochazka.

Irrthümer
von F. Arnefeld.

Das Drama von Melbourne
von F. W. Harme.

Die Auswanderer
von Ph. Berger.

Die Ehre des Hauses
von O. Boch.

Die verleugnete Tochter
von O. v. Bergen.

Das Vermächtniss des Trödlers.
von A. Steizner.

Jeder Band fein gebunden Mk. 1.30. — Nach Auswärts Mk. 1.50.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
Erste Mannheimer Typogr. Anstalt
E 6, 2. Neben der Spitalkirche. **E 6, 2.**

Hausentwässerungen

Pläne, Kostenanschläge u. solide Ausführung durch
Bott & Jahn, 30589
Bureau P 4, 9, Wohnung M 5, 11.

Wer

für Breslau und die ganze Provinz Schlesien — Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der benütze zunächst den von über 19478

67000

(amtlich beurkundet)
Abonnenten gelesenen „Breslauer General-Anzeiger", Post-Abonnenten in der Provinz (amtl. bestätigt) über 19000. Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Stellenvermittlung des Allg. D. Lehrerinnenvereins, A 2, 1 (Frl. E. Schmidt).
Einige Lehrerinnen suchen
Privat-Unterricht
zu ertheilen. 31968

Vorzügl. Unterricht engl. u. frz. durch eine Dame auf Grund langjähr. Erfahr. in Engl. und Frankr. wird nachgewiesen. 32904
A. Bender's Buchh., N 4, 12.

2 Sperrsitze, Abonnement B, 1. Parquet, werden abgegeben. 33319
Näheres in der Exped. d. Bl.

Butter 10 Pfd. Collis frco. Nachm. **Honig**
fr. **Süßrahmbutter** M. 6.90, f. **Schleuderhonig** M. 4.80.
L. Hahn, Pluste, Galizien. 32866

Mehl

ganz vorzüglich backend, 5 Pfund schon von 75 Pfg. an, empfiehlt 556
Georg Dietz,
G 2, 8. Marktplatz.

CHOCOLADE Hartwig & Vogel Dresden UND CACAO

Zu haben in allen durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Droguen-, Colonialwaaren-, Delikateß- und Spezial-Geschäften sowie in unserer Niederlage bei Herrn Franz Modes, P 3, 1. 32476

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen und deren oft traurige Folgen.
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 37 Abbildg. Preis 4 Mark. Lese da Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine unfreiwilligen Beleidigungen rettet, jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
3921

! Wichtig für Jedermann !

Aus wollenen Lumpen aller Art werden moderne, haltbare Kleider-, Unterrock- und Futterstoffe, Schlafdecken, Teppiche sowie Buckskin, blau Cheviot und Loden umgearbeitet. Muster gratis u. franco durch 12142
Gebrüder Cohn, Ballenstedt a. H., N. 60.

Gummi-Waaren,

sämmtl. Bedarfsartikel für Herren u. Damen versch.
Gustav Graf, Leipzig. 18017
Ausführ. Preisliste geg. Frei. Cour. mit Adr. versehen.

Gummi-Artikel
von RAOUL & CIE., Paris.
Illustrirte Preisliste gratis.
33141 **W. Kühler,** Leipzig 22.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Näh. im Verl. 23244

Verloren

Am Sonntag Abend von der Gambrinushalle bis E 4 eine silb. Cylinder-Uhr mit Springdeckel **verloren.** Abzugeb. gegen gute Belohn. F 4, 3, 4. St. 33018

Gefunden

(40) Gefunden und bei Großh. Bezirksamt deponirt: 33340
ein Halstuch.

Portemonnaie mit 1 Loos der Ruine Geroldseck verloren. Abzugeben i. Verlag. 33240

Entlaufen

Dalmatiner-Hund verlaufen, schwarz gefleckt; abzug. g. Belohn. B 4, 9. Vor Ankauf wird gewarnt. 33333

Ein grauer schwarzgefleckter **Pinscher** verloren. Abzugeben B 4, 2, ebener Erde, rechts od. im 2. Stock geg. Belohn. 32807

Zugelaufen

Kleiner schwarzer Spitzer mit Halsband „Dr. Lehmann" zugelaufen. Abzuh. geg. Einrückungsgebühr und Futtergeld bei 33334
Victor Bauer, Schw.-Str. 68.

Ankauf

Speisezimmer-Einrichtung event. gebraucht, aber modern, pr. später zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 33364 an die Exped. ds. Bl.

Leere Flaschen kauft 24715
L. Herzmann, E 2, 12.

Gebrauchte Flaschen kauft 32977 **G. Weigel,** C 4, 1.

Verkauf

Ein noch in gutem Zustande befindlicher 4-pferdiger

Gasmotor

ist wegen Aufstellung eines größeren Motors zu verkaufen. 32603
Näheres in der Expedition d. Bl.

Haus-Verkauf.

Kaiserring, Zukunftsviertel. 4stöckig. Wohnhaus, für jedes Geschäft geeign., sehr billig zu verkaufen. Eignet sich vorzügl. zur Spekulation oder als sichere Kapitalanlage. Reflekt. bel. ihre Adr. unt. Nr. 33312 a. d. Exped. einzureich.

Gelegenheits-Kauf.

Ein neues, vierstöckiges **Eckhaus,** mit gutgehender **Wein- u. Bierwirthschaft,** rentirent zu 90,000 M., ist für 50,000 M. Wegzugshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 33649
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Für Privatleute.

In schönster Lage Mannheims ein neu erbautes, vierstöckiges **Wohnhaus,** 10,50 breit, mit 2 Balkon um den Preis von 36,000 Mk. zu verkaufen. 32023
Näheres **Victor Bauer,** Agent. Schwetzingerstraße 68.

Ein neuer **Pianino,** sowie eine gut erhaltene **Schuhmacher-Nähmaschine** billig zu verk. Näh. J 3, 22, 2. St. 33045

Sophatische, Küchenschränke, ganze Bettladen u. verschiedenes Möbel zu verkaufen. 31444
Näheres **Viktualien-Laden,** H 2, 4a.

MARCHIVUM

Für Sammler!
Eine Parthie von ca. 30 Stück geschliff. Achate, Onix, Amethist 2c., einige Alterthümchen, zwei schädelechte Gemshörnchen und 1 alte Meerschaumpfeife mit Silberbeschlag und Elfenbeinrohr billig zu verkaufen. 33158
Zu erfragen in d. Expedition.

Gebr. Kaffeebrenner, 30 Klgr. haltend, mit Schwungrad billig zu verkaufen. 31762
Näheres Q 2, 13.

20 Prozent
unterm Ankaufspreis verkaufe ich eine Parthie

Schuhwaaren.
Konfirmanden-, Damenzugstiefel 2c. auch paarweise gleich billig.
30505 **H 10, 28, 3. St.**

Der Restbestand eines Waaren-Lagers
en bloc billig zu verkaufen.
330 9 **C 7, 15, parterre.**

1 Badestuhl, 1 Mikroskop u. ein Pierre's Conversations-Lexicon billig zu verkaufen.
33294 U 6, 10, 1 Treppe.

Ein Kassenschrank, ein fast neues **Pianino,** ein Büffet, preiswürdig zu verk. 32017
Sohn G 3, 11.

Eine hübsche **Schaufenster-einrichtung mit Glasplatten und Anschluß** billig zu verkaufen. Näh. **E 5, 18.** 32684

H 9, 4a.
1 neuer nußbaum **Herrn-Schreibtisch** zu verk. 32851
Näheres Viktualien-Laden.

Ein Kinderfitzwagen billig zu verkaufen. 32617
K 9, 12, 3. Stock.

Zu verkaufen
ca. 50 Stück Harzer Kanarienhähne mit Hohlrolle, Knarre, Pfeifen u. Flöten von Mk. 3—20 — per Stück. Ebendaselbst 50 Weibchen abzugeben. 22400
Stephan Dörr, G 7, 32, 2. St.

Wegen Todesfall ein dress., echt. Neufundländer billig zu verkaufen. 33281
Gefl. Off. u. H. 33281 an die Expedition d. Bl.

Junge Hofhunde
billig zu verkaufen. 33327
Gebrüder Dörflinger,
Neckarauer Landstraße.

Stellen finden

Agenten
werden von einer großen soliden deutschen Lebens-, Unfall- und Volksversicherung gegen hohe Provision hier und auswärts gesucht. Offerten unter Chiffre **D. 3592** an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten. 33362

Existenz.
1. deutsche Lebens- und Unfallversicherung sucht tüchtigen, gewandten, soliden **Platz-Inspector** unter günstigen Bedingungen.
Offerten sub **R. 3590** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Herrschaften,
Handlungshäuser, welche auf zuverlässiges und tüchtiges Personal reflectiren, wollen sich gefälligst wenden an das 19673
Placirungs-Bureau von G. Rensland, Weinheim a. B.
Prospecte werden auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Angehender **Commis,** welcher mit allen Comptoirarbeiten vertraut u. eine hübsche Handschrift hat, findet auf Ostern Stellung. 33224
Näheres im Verlag.

Ein junger **evangel. lediger Mann,** welcher die Schneiderei erlernt hat, kann als Aufseher bei gut. Bez. pr. sof. Stell. erhalten. Näheres Q 1, 9, 3. St. 33359

Die **Dienerstelle** eines hiesigen größeren **Gesang-Vereins** ist per 1. April ds. J. zu besetzen. 33289
Offerten sind unt. Nr. 33289 in der Expedition ds. Blattes abzugeben.

Tüchtiger solider Melker
zu sof. Eintritt ges. 33296
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein solides Mädchen zu 2 Leuten aufs Ziel gesucht.
Näheres im Verlag. 32620

Ein **Lehrmädchen** zum Kleidermachen gesucht. 33002
D 5, 12, 3. Stock.

Mädchen-Gesuch!
1 einfaches, gebildetes, nicht zu junges **Mädchen** zu drei Kindern von 7—10 Jahren auf Ostern gegen hohen Lohn nach Auswärts gesucht. 33177
Verlangt wird: Erfahrung im Haushalt, Nähen u. Bügeln und gute Zeugnisse.
Offerten nebst Photographie erbeten unt. Nr. 33177 an die Expedition dss. Blattes.

Ein ordentliches **Hausmädchen** für alle Hausarbeit sofort gesucht. **D 8, 2.** 33181

Ein junges **Mädchen** für leichte Hausarbeit sof. gesucht. Näh. **G 7, 12,** 3. St. 33087

Aeltestes Mannheimer Stellen-Bureau Bürkel,
S 3, 3 S 3, 3
empfiehlt auf Osterziel und für sofort tüchtige Haushälterinnen perfekte u. bürgerl. Kochinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen mit nur bester Empfehlung. 33365

Stellen suchen

Aufseherstelle gesucht.
Ein Mann, Ende d. 30 Jahre, verheirathet, mit guter Handschrift und mit Anfertigung schriftlicher Arbeiten vertraut, seit längerer Zeit als Aufseher in einer größeren Fabrik thätig, sucht anderweitig eine ähnliche, seinen Kenntnissen entsprechende Anstellung. Gef. Offerten unt. **F. 3594** an **Rudolf Mosse** in **Mannheim** erbeten.

Ein verh. tüchtiger **Kaufmann** sucht entweder festes Engagement od. vorübergehende Beschäftigung jeder Art (auch im Abschreiben) gegen mäßiges Honorar. Offerten unt. Nr. 32508 an die Expedition ds. Bl. erbeten. 32508

Tüchtige Kinderkleidermacherin
empfiehlt sich den geehrten Damen. 32218
Geschw. Levi, U 4, 16, 2. St

Ein gesetztes **Mädchen** mit gut. Empfehlungen sucht als Haushälterin bei kl. Familie event. Pfarrhause sof. oder auf 1. April Stelle. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 33356

Junges **Mädchen** sucht für häusliche Arbeit sogleich Stelle.
33352 **Korbmann, H 1, 3.**

Ein tüchtige **Kleidermacherin** wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. 33271
H 7, 6b 3 St. links.

1 **Frau** sucht Beschäftigung im Putzen u. Parquetböden zu reinigen. D 8, 7½, 4. St. 32814

Mädchen jeden Standes suchen u. finden fortwährend gute Stellen.
32 54 T 3, 5, 3. St.

Beschäftigung in u. außer dem Hause, im Flicken und Nähen gesucht. 33154
Frau **Schäfer. H 7, 1, 4. St.**

Eine zuverlässige **Wittwe** wünscht eine **Filiale** oder **Vertrauensposten** zu übernehmen. Caution könnte gestellt werden.
Gefl. Offerten erbitte man unter No. 32641 in der Expedition dss. Blattes abzugeben.

1 gesetzte **Person,** welche ausgeht arbeiten, sucht in Mitte der Stadt ein leeres Zimmer.
32979 **M 3, 8,** 3. St.

Lehrlingsgesuche

Ein **Schreinerlehrling** gesucht auf Ostern, erhält Kost und Logis. 32999
15. Querstraße No. 61.

Ordentlicher **Junge** kann das Tapeziergeschäft erlernen.
33000 **C 2, 21.**

Ein **Bäckerlehrling** sofort oder auf später gesucht.
33122 **H 9, 3.**

Miethgesuche

2 gut möbl. **Zimmer,** part. od. 1. Stock von einem ruhigen jungen Herrn per 1. März zu miethen gesucht. 33144
Gefl. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 33144 an die Exped.

Gesucht bis 15. März ein Zimmer und Küche im 2. od. 3. Stock (vornheraus) in gesunder Lage von einer kl. Beamtenfamilie. 33253
Zu erfragen in der Exped.

1—2 möbl. Zimmer (Oberstadt) bis 1. März von kleiner Familie gesucht. 33246
Off. unt. F. K. 33246 an die Exped. ds. Bl.

Wohnung gesucht in freundlicher Lage, 4 Zimmer u. Zubehör per 1. März. Off. unt. Nr. 33232 an die Expedition.

Gesucht
1 Werkstätte, wenn möglich mit Wohnung in der Nähe der Hauptpost. Offerten unt. Nr. 33147 an die Expedition dss. Blattes abzugeben.

Magazine

U 6, 27 sch. Werkst. mit Laden, gerplatz bill. zu v. Näh. 2. Stock. 32434

Eine schöne helle **Werkstatt** billig zu vermiethen. 32093
Näheres J 4, 10.

Q 6, 10½.
Lager-Raum
parterre, hoch, luftig, zu verm.
Näheres 2. St. daselbst. 32168

Q 6, 10½. 32169
Parterre-Räume
neu hergerichtet, ineinandergehend, für **Bureau od. Geschäftszwecke** (eventl. als Bureau mit Privatzimmer) zu verm. Näheres 2. Stock daselbst

Läden

Laden zu vermiethen.

C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern und dazu gehörigem Magazin. 23575
Für ein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft sehr geeignet.
Näheres bei dem Eigenthümer.

N 2, 5 schöner **Laden** sof. z. v. Näh. 3. St. 32890

P 6, 23 Heidelbergerstr., schöner Laden mit Zub. zu v. Näh. 2. Stock. 30451

Spezerei-Victualienladen
zu v. Näh im Verlag. 31659

Eine **Bäckerei** zu verm. Adr. unt. Nr. 33343 in der Expedition ds. Bl. abzugeben. 33343

Zu vermiethen

B 4, 10 einfach möbl. Zimmer zu v. 33351

B 4, 10 Hinth., zwei große Zim. z. v. 33020

B 6, 7 Möblirt. Parterrezimmer zu verm. 33360

C 3, 1 2 Tr. hoch, Wohnung mit 7 Zimmer nach der Straße, 2 nach dem Hofe nebst Zubehör, per **15. Mai** d. J. zu vermiethen.
Näheres **O 3, 10,** Hof-Musikalienhandlung. 33150

C 3, 3 3 Zim. und Küche in den Hof geh., an ruh. Leute zu v. Näh. 2. St. 32661

C 4, 14 das gr. Parterre für Wohn., Bureau, Werkstätte od. bel. Geschäft z. v. 31161

C 7, 7b elegante Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer, Badezim. 2c., ebenso im Hofe kleineres Magazin, Keller u. Comptoir, zus. od. getheilt per April zu vermiethen.
Näheres 1 Treppe hoch. 30607

C 7, 15 3 Tr., kl. möbl. Zim. billig zu v. 33347

C 8, 10 2 Zimmer u. Küche mit Wasserleitung, M. 20 pr. Monat sof. zu v.
Näh. **D 3, 1a,** Laden. 32692

D 2, 2 schöne geräumige Wohnung zu verm.
Näheres 3. Stock. 32173

D 2, 7 Planken, 2 Mansard.-Zim. zu v. 32473

D 6, 7|8 eleg. 3. Stock, 6 Zim., Küche und Zub. zu verm. 32158

D 8, 2 schöner 4. Stock, 4 ger. Zimmer nebst Zubehör zu verm. 33182

D 8, 4 Ecke d. Rheinstraße, 1. St., 8 Zimmer, Badezimmer nebst Zubeh. per Anfang Mai zu verm. 32983
Näheres im Parterre.

E 8, 12a 2. St. 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen. 32825

F 5, 3 1 Wohn., 3 Zim. u. Küch und ein leeres Zim. zu vermiethen. 33205

G 2, 3 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zub. zu v.
Näheres im Laden. 32347

G 3, 1 über 3 Tr., Wohn., 4 Zim. u. Zubeh. sofort zu verm. 33197

G 4, 16 Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. März zu verm. 32410

G 7, 1a 3. St., möbl. Zim. zu verm. 33342

G 7, 2a 4 Zim. u. Küche sammt Zubehör zu verm. Näheres 2. St. 32665

G 7, 6|1 2 Zimmer u. Küche 2 zu verm. 32213

G 7, 13 1 leeres part.-Z. m. an 1 M. z. v. 33294

G 7, 13 3. Stock, 7 Zim. u. Zubeh. pr. 1. od. 15. April zu verm. 33179

G 8, 25 2 Zim. und Küche zu verm. 33007

H 3, 21 3. Stock, 2 helle Zim. u. Zug. an stille Leute sof. zu v. 32846

H 9, 3 2 Zimmer u. Küche im 2. St. z. v. 31845

H 10, 1 2 u. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort beziehbar, zu verm.
Näh. **Vet. Reinhard.** 32672

J 3, 22 parterre, 2 Zimmer u. Küche z. v. 32394

J 5, 13 3. St., 1 Zimmer u. Küche zu v. 32764

J 9, 1 2 sch. helle Zim. sof. zu verm. Näh part. 32588

K 1, 20 2. St., 2 Zim. und Küche mit Glasabschluß zu verm. Näh. parterre. 32362

K 2, 20 2. St., 5 Zimmer, Balkon, Küche und Magdkammer pr. 1. Mai od. früh. zu v. Näh. part. 33335

K 2, 20 4. Stock, 1 Zim. und Küche per 1. März zu verm. 32341

K 4, 6 Wohn. von 5 Zim. u. Küche, ebenso 3 Zim. und Küche zu v. 32330
Näh. daselbst od. **U 3, 18,** p.

K 4, 8 2. St., Wohnung v. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 18063

K 4, 16 1 Zim., Küche und Keller zu v. 32358

L 4, 5 2. St., mit freier Aussicht, 7 Zimm., Küche u. Zubehör per 15. Mai zu verm. 33106

L 11, 28b Schloßgarten gegenüber, Hochparterre, 6 schöne Räume, Küche, Badezimmer und Zubehör wegzugshalber per sofort zu verm.
Näh. 3. Stock daselbst. 33336

L 12, 5b 4. St., 4 resp. 5 Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubehör per 1. Mai zu vermiethen. 31510
Näheres parterre.

L 15, 16 Bauuhofplatz, Eleg. Beletage, 5 Zimmer, Zubehör per April zu v. 33270

L 18, 6 ein 2. Stock, besteh. aus 6 Zimmer und Zub. per sofort zu verm. 13989

M 3, 8 Gaupenwohn. od. Zim. sowie Wohn. i. d. Hof geh., zu v. Näh. part. 33155

M 7, 21 Im blauen Stern. 2 Wohnungen je drei Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. Mai oder früher zu verm. 32202
Zu erfrag. R 7, 1a, Abelheim.

N 5, 11b 3 Tr. hoch, elegante Wohnung, 9 Zim. und Zubehör pr. Frühjahr zu v.
Näheres parterre. 32589

P 5, 11|12 4. Stock, bestehend in 6 Zimmer mit allem Zugehör, per 1. April zu verm. 31247
Näheres im 2. Stock.

P 6, 22 1 Zimmer m. Küche zu verm. 33167

Q 3, 20 2. Stock, Wohng. zu verm. 33006

Q 4, 18 d. 2. St., abgeschl., 2 Zim. a. d. Str., Kam. u. Küche bis 15. Mai zu verm.
Näheres parterre. 33328

Q 7, 8 1 Part.-Wohn., 5 Zim. und Küche per sofort beziehb., 1 sch. 2. Stock, 7 Zimmer und Küche per 1. April zu verm.
Näheres Q 7, 8, part. Nähe der neuen Realschule. 32255

Neckarring Q 7, 16.
4. Stock, 1 elegante Wohnung mit 8 großen Zim. u. Bade-Einrichtung, Keller u. Mansarden sofort od. p. später zu vermiethen. 31452
Näheres **P 1, 10,** 3. Stock.

Q 7, 16 (Friedrichsring), eleg. 2. Stock, 8 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör.
Näheres **R 7, 3. Bureau.** 31778

R 4, 14 Zimmer und Küche zu verm. 32677

S 1, 4 1 Tr., 1 sch. sehr gut möbl. Zimmer mit 2 Fenster, auf die Breitestraße, sofort billig zu verm. 33350

S 1, 15 hübsch abgeschl. Wohn., 4 Zim., Küche 2c. an ruh. kleine Familie preiswerth zu verm. Näh 2 Stock. 33357

S 1, 15 2 Part.-Zimmer als Bureau oder Lagerraum zu v. Näh. 2. St. 33358

S 3, 1 1 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 33355

S 4, 10 1 Wohnung zu vermiethen. 33017

S 6, 2 Friedrichsring, 2. Stock mit Zubehör zu vermiethen. 30651

S 6, 8 Friedrichsring, 5 Zim. nebst Zubeh. zu verm.
Näheres parterre. 31583

T 1, 1 3 helle freundl. Zim. u. Küche nach d. Str. geh., an ruhige Leute, vortheilhaft zu vermiethen. 31437

T 1, 3 4. St., 4 Zim. u. Küche per sofort zu verm.
Näh. bei **Gebr. Hoffmann,** Baugeschäft, Kaiserring 26. 17581

T [illegible], 3 2 Zim., Küche u. Zubehör zu verm.
Näheres 3. Stock. 32842

T 2, 13 3 Zim. u. Küche pr. sof. od. später zu vermiethen. Näh. **S 1, 9,** 50 Pfg. Bazar, 3. Stock links zu erfragen. 32351

T 5, 9 Eckhaus, 3 Zim. und Küche zu v. 32896

T 6, 35 2 Z. u. K., abgeschl., zu v. Näh. 2. St. 33294

U 1, 6 4 Zimmer, Küche sofort zu v. 32948

U 1, 18 Parterre als Laden, Wohn. od. Bureau zu verm. Näh. Eckladen. 32294

U 2, 3 schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 33188
Näh. U 2, 2, zwei Treppen.

U 3, 11 2. St., 4 Zimmer nebst Zubehör pr. 1. Mai zu verm. 32358
Näh. Hausmeister, parterre.

U 3, 28 3 Zimmer u. Küche p. 1. März zu vermiethen. 32997

U 4, 11 3 Zim. und Zub. an solide Leute zu verm. Näh. 2 Stock. 31778

U 5, 20 hübsche Wohnung, 3 Zim., Küche, Kam. u. Zub. zu v. Näh. 2. Stock. 31580

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör auf 1. April oder später zu vermiethen. 31011
Näheres im 2 Stock.

U 6, 27 2 Zim. und Küche sammt Zubeh. zu v.
Näheres 2. Stock. 32453

U 6, 28 2. Stock, 2 schön möbl. Zim. an 2 Herren zu vermiethen. 33387

Friedrichsring, Hochparterre, 4 Zimmer, Garten, event. kleines Magazin, 2. u. 3. St., 5 Zim., Balkon und Zugeh., 4. St., 4 Zim. u. Zugeh. zu verm. Näh. **G 8, 29.** 31709

Ringstraße, eleg. Wohn., Zim. und Zugeh. zu v.
Näheres **G 8, 29.** 31707

Rheinstraße, eleg. 2. St., 8 Zim. u. Zugeh. zu v.
Näheres **G 8, 29.** 31708

Neubau ehemals Gontard'sches Gut, gesündeste Lage der Stadt, Wohnungen von 3—5 Zimmer und Küche sof. oder später zu vermiethen. Näheres Rheindammstraße 24, 2. St. 22469

12. Querstraße 21, 2 kleine Wohnungen z. verm. 18754

Schöne Hochparterrewohnung
4 od. 6 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Mai d. Js. zu vermiethen. G 8, 14. 32205

Eine kleine **Mansarden-Wohnung** am Hauptbahnhof an kinderlose Leute sofort zu vermiethen. 32498
Näh. **L 13, 17c,** 4. St.

Langstraße 20, 2 Part.-Zimmer und Küche zu verm. 33016

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei **J. Doll,** Kirchendiener, 15 Querstraße 21. 31066

Lindenhofstraße 49, 2 Zim. und Küche bill. zu v. 32397

Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3 Treppen hoch, an ruhige Miether abzugeben, per 1. März oder April. Für kinderl. Miether billiger. Zu erfr. Tattersallstraße 26, 2 Tr. h. 31091

Kaufhaus.
Wohnung
zu vermiethen.
Die Wohnung im 2. Stocke unseres Hauses, Kaufhaus N 1 Nr. 1, bestehend aus 5 schönen und großen, in einander gehenden, auf die Marienstraße führenden Zimmer, nebst Küche, Alkov, Fremdenzimmer 2c. ist bis 1. April anderweitig zu vermiethen. 32541
Miethpreis Mk. 1600.— per Jahr.
Die Wohnung kann täglich zwischen 4—5 Uhr von Liebhabern besichtigt werden.
Näheres durch:
Johann Maria Cislina, C 3, 9
Albert Cislina, Laden N 1, 1.

Möbl. Zimmer

C 2, 19 1 möbl. Mansardenzimmer für eine Frau oder Fräulein, event. auch 2 Personen, zu verm. 32816

C 3, 21|22 am Schillerplatz, ein hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 28914

C 4, 11 möbl. Zim. mit od. ohne Pens. z. v. 33169

C 4, 20 3. Stock, gut möbl. Zimmer per sofort zu verm. 31177

D 2, 1 3. St., kl. möbl. Zim. m. Pens. z. v. 33032

D 3, 3 3. St., 1 möbl. Zim. mit Kost an einen Lehrling od. Frl. z. v. 32520

D 4, 5 nähe der Planken, 2 Treppen, fein möbl. Zim. zu verm. 32840

D 5, 6 2. St. u. 3. St., 2 möbl. Zimmer zu v. 32990

D 7, 21 4. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 33338

E 3, 7 nächst den Planken zwei Trepp. hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 32507

F 7, 16 2. Stock, ein schön möblirt. Zimm per sofort zu verm. 32646

G 5, 17|1 1 Tr. hoch, 1 fein 2 möbl. Zim., a. d. Str. geh., mit sep. Eing., mit od. ohne Pension z. v. 32867

G 7, 2a 1 gut möbl. Parl.-Zimmer (event. 2 Betten) sofort zu verm. 33029

G 7, 12 i. 2. St., frdl. möbl. Zimmer a. d. Str. geh. mit sep. Eingang an 1 anst. Herrn od. Fräul. z. v. 32912

G 7, 31 Neubau, per sof. 1 schön möblirtes Zimmer auf die Str. geh., zu vermiethen. Zu erfragen im 4. Stock, rechts. 32523

G 8, 22b möbl. P.-Z. m. sep. Eing. zu v. 32927

H 5, 1a 2. St., möbl. Zim. sof. zu v. 33012

K 2, 25 gut möbl. Parterre-Zimmer an 1 Herrn sofort zu vermiethen. 32519

L 2, 3 gut möbl. Zimmer zu verm. 30271

L 12, 8 Hinterh., ein möbl. Zimmer auf 1. März billig zu vermiethen. 32655

L 18, Theräkerstr. 3,
1 sch. möbl. Zimmer a. sogl. od. spät. z. v. Näh. part. 32650

M 2, 13 1. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 21692

N 2, 5 Mehrere fein möbl. Zimm. sof. z. v. 32892

N 6, 6|1 Möbl. Zimmer mit 2 Pension z. v. 33169

O 5, 8 1 möbl. Zim. zu vermiethen.
Näh. Uhrenladen. 32845

P 2, 4|5 Näh. d. Post, 2 St. möbl. Zimmer sof. bez. zu verm. 32505

P 6, 20 4. Stock, ein möbl. Zim. zu v. 33162

Q 4, 14 4 Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 33009

Q 4, 19 möblirtes Zim. zu verm. 21067

Q 4, 20 1 schön möbl. Eckzim. zu v. 32805

Q 5, 19 hübsch möblirt. Zimmer im 2. Stock auf die Straße geh., mit sep. Eingang per 15. Febr. preiswürdig zu vermiethen. 31900

Einf. möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. z. v. (Preis 9 M.)

R 3, 15 2 Tr., 1 fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 32561

S 1, 12 möbl. od. unmöbl. Zim. zu v. 33325

S 3, 1 3 Treppen, fein möbl. Zimmer z. verm. 33169

S 3, 7a 4. Stock, möbl. Zim. preiswürdig zu vermiethen. 33091

T 1, 2 g. möbl. Zimmer (Mk. 12 pro Monat) zu vermiethen. 33148

T 1, 2 g. möbl. Zimmer (Mk. 12 pro Monat) zu vermiethen. 32156

T 2, 13 2 Tr., 1 möbl. Zim. sof. billig z. v. 32344

T 5, 6 2. Stock, 1 g. möbl. Zim. sof. zu v. 33180

In der Oberstadt, freundl. und geräumiges schön möbl. **Zimmer** mit separatem Eingang zu verm.
Näheres im Verlag. 32922

Kaiserring 20, ein hübsch möbl. Zim. zu verm. 33001

2. Querstraße 14. Neckarvorstadt, ein schön möbl. Zimmer zu verm.
Näh. Bäckerei. 33047

2 gr. schön **möbl. Zimmer,** 1 Tr. hoch, mit sep. Eingang, auf die Straße gehend, zu vermiethen. Näh. im Verl. 32818

Seckenheimerstr. 20, ein schön möbl. Part.-Zim. zu v. 33156

1 oder 2 möbl. Zim., 1 Tr. hoch, bis 15. März zu verm.
Näh. L 6, 4, 2. St. 33175

Tattersallstraße Nr. 9, 3 Treppen, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 32191

Tattersallstraße 22 3. St., freundlich möbl. Zimmer per sofort billig zu verm. 24167

(Schlafstellen.)

F 4, 12|1 4. Stock, links, 2 Bdh., 1 g. Schlafst. m. od. ohne Kost z. v. 28975

F 4, 12|1 2. St., Hths., 1 2 Schlafst. z. v. 32678

F 5, 22 bessere Schlafst. zu verm. 32869

H 7, 25 2. St. Stb., schöne Schlafst. z. v. 33019

Q 4, 19 Schlafstelle zu vermiethen. 18712

Kost und Logis

H 9, 25 3. St., 1 j. Mann aus g. Fam. in Pension gesucht. 31760

J 4, 17 Kost und Logis. 32808

L 2, 3 2 Herren kön. ganze Pension erh. 21201

N 3, 18 findet 1 Fräul. aus guter Familie Kost u. Logis mit Familienanschluß. Näheres parterre. 32817

U 6, 23 2 Zim. u. Küche (abgeschl.) per März zu verm. 33157

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Lithogr. Anstalt — *Erste Mannheimer Typographische Anstalt* — Buchbinderei

Telephon 341

Gr. Papier-Lager

Besteingerichtete Druckerei Mannheims.

Sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

E6,2

Billigste Preise

Anfertigung aller Druckarbeiten für Handel und Gewerbe.

Rotationsdruck für Massenauflagen.

Telephon 341

H. Model

D 1, 3, Paradeplatz.

Von heute bis 28. Februar Abends

verkaufe ich sämmtliche Waaren, die ich nicht mehr im Sortiment weiter führe, zu den aufgenommenen **Inventurpreisen.**

Auf sämmtliche neue Waaren bewillige

10% Rabatt. 33042

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3

empfiehlt sich zur Herstellung von 717

Asphalt- & Cement-Böden etc.

bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Beste Referenzen stehen zu Diensten.

Die neueste Erfindung

für Schneider u. Schneiderinnen.

Unentbehrlich in jedem Atelier ist

Schütt's patentirte Futterpresse.

Nur durch diese Erfindung kann die Herstellung einer dauernd elegant glattsitzenden langen Taille bewirkt werden. 32880

Alleiniger Verkauf bei

M. Schütt, Damen-Confektion. **N 2, 6.**

Preis pro Stück Mark 3.—

In den meisten Geschäften schon eingeführt.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Herstellung von 33187

Hochzeits- und Gesellschaftsdiners

bei guter und reeller Bedienung und solider Berechnung.

Hochachtungsvollst

Franz Walter, Küchenchef.

G 3 No. 4. Telephon 339. G 3 No. 4.

NB. Auch werden Bestellungen auf einzelne Schüsseln, warm und kalt, prompt ausgeführt.

Unsere nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete

Vernickelungs-Anstalt

empfehlen wir zur gefl. Benützung. Abgabe der zu vernickelnden Gegenstände in **B 1, 3, Breitestrasse.**

Esch & Co.,

31894 Fabrik Irischer Oefen.

F 8, 4 Ferd. Baum & Co, F 8, 4.

en gros & en detail

Prima Ofenbrand, gewaschene und gesiebte Nußkohlen deutsche und englische Anthracit, Braunkohlen-Brikets Steinkohlen-Brikets für Porzellanöfen. **Coes** für irische **Oefen,** sowie **trockenes Bündelholz** liefern frei an's Haus zu billigsten Tagespreisen. 19484

Torfstreu, Torfmull, sowie **Holzwolle,** billigster Ersatz für Stroh, in Wagonladungen und einzelnen Ballen ab Lager.

(Carbolineum Wingenroth.)

Man reiche dem Glücke die Hand!

Loose der 4. Freiburger Münsterbau-Geld-Lotterie.

Haupttreffer à 50,000 20,000 10,000 M.

Loose per Stück Mk. 3.—, nach Auswärts Mk. 3.10,

Loose der Silber-Lotterie Karlsruhe

Mk. 1.—, nach Auswärts M. 1.10, 31877

(Die Gewinne sind Gegenstände von echtem Silber oder Gold, nur praktische Gegenstände)

zu beziehen durch die **Expedition dieses Blattes.**

Hypotheken-Darleihen

vermittelt für eine bedeutende Hypotheken-Bank zu den coulantesten Bedingungen.

Abschlüsse von Lebens-, Renten-, Ausstattung-, Unfall-, Haftpflicht-, Alters-Versicherungen. Versicherungen nach Prospekt VI. (Abgelehnter).

Prospekte und Auskünfte gerne zu Diensten.

J. Klein, Mannheim, K 3, 7.

Telephon Nr. 543.

General-Agenturen

des **„Nordstern"** Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft u. **„Nordstern"** Unfall- u. Alters-Vers.-Act.-Gesellschaft Berlin. 21672

Der beste Gesichtspuder der Welt ist

Serail-Puder

von

W. Reichert, Berlin.

garant. unschädl., deckt **festhaftend,** unsichtbar, wird in höchsten Kreisen und von ersten Künstlerinnen angewendet. 30477

Schachtel 75 Pfg., Mk. 1.25 in allen ersten Friseurgeschäften.

Ziehharmonika

der **besten Fabriken** in allen Preisen von 1,50 M. an, 3 M., 4 M., 5 M. bis zu den feinsten Magdeburger **Concert-Harmonika's.** Aechte Knittlinger u. Wiener Mundharmonika's.

Musikwerke aller Art empfiehlt 32023

H 3, 20. **H. Hofmann.** H 3, 20

Die Da-men-fri-su-ren

sind für die Wintersaison immer noch halbhoch, d. h., Griechischer Knoten mit Löckchen, oder Fantasie, theils hoch gewellt, oder über die Ohren. Bei vorkommenden Gelegenheiten empfehle ich mich zur geschmackvollen Ausführung von **Braut-, Ball- und Gesellschaftsfrisuren** in und außer dem Hause. Mein **separater Damenfrisir-Salon** ist mit den besten **Apparaten** zum Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur gefl. Benützung selbst im Winter, da die Haare vollständig trocknen und somit jede Erkältung unmöglich. 30539

Heinrich Urbach, N 3, 7 u. 8, Ecke der Kunststraße.

Die

Ortenauer Malzfabrik Offenburg i. B.

empfiehlt ihren **hochfeinen**

Malz-Kaffee

nach eigener Methode hergestellt.

In Packeten zu 1/2 und 1/4 Kilo in allen besseren Colonialwaarenhandlungen. 32924

In Mannheim bei den Herren:

Gebr. Ebert, G 3, 14.	**Wilh. Müller,** T 6, 2½.
G. M. Habermaier, M 5, 12.	**L. Pfadenhauer,** D 7, 17½.
Theod. Michel, K 3, 17.	**J. G. Volz,** N 4, 22.
Carl Müller, R 3, 10.	

Meine Fahrräder- u. Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte befindet sich von heute ab im Hause des Herrn Baumeisters Klosterer, **P 4, 2,** woselbst alle vorkommenden **Reparaturen prompt und billigst** besorgt werden. 33202

P 4, 2 Carl Kraut, Mechaniker. **P 4, 2**

(früher Schwetzingerstraße 73.)

Schneeschuhe

(Ski)

nur **ächt norwegische** empfiehlt mit einem kräftigen

Ski-Heil!

M. Hepp, U 1, 4, breite Strasse.

Anleitungen zum Erlernen und Prospekte gratis. 30909

Gelegenheitskauf.

Circa 2000 Meter **Buxkin- und Cheviot-Resten** (Nouveautés) für Anzüge und Hosen 2c. geeignet, haben zu den bekannten **außergewöhnlich billigen Preisen** abzugeben. 31985

N 4, 18 M. Weiss & Sohn N 4, 18.

Tuch-Enorms-Lager.

— Schon Gauder's Federn erleichtern das Schnell-Schreiben, haben diese Feder u. Prag

G2 Gebr. Gander STUTTGART

Preisliste gratis. — Gebr. Gander in Stuttgart zu beziehen. 20433

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, den 19. Febr. 1894 — 58. Vorstellung im Abonnement A.

Neu einstudirt:

Lumpaci Vagabundus

oder:

Das liederliche Kleeblatt.

Zauberposse mit Gesang in 3 Abtheilungen v. Nestroy.

Musik von Adolf Müller.

Regisseur: Herr Hecht. Dirigent: Herr Musikdirektor Gauls.

Stellarius, Feenkönig	Herr Neumann.
Fortuna, Beherrscherin des Glücks	Frl. v. Rothenberg.
Brillantine, ihre Tochter	Frl. Kaden.
Amarosa, Beschützerin der wahren Liebe	Frl. Wittels.
Mistifax, ergrauter Zauberer	Herr Langhammer.
Hilarius, sein Sohn	Herr Rieper.
Filidridus, lustiger Sohn eines Magiers	Herr Peters.
Lumpaci Vagabundus, der liederliche Geist, Schutzpatron aller Schuldenmacher und lumpigen Haushalter	Herr Schmalz.
Leim, Tischlergeselle	Herr Sturz.
Zwirn, Schneidergeselle	Herr Löich.
Knieriem, Schustergeselle	Herr Hecht.
Bantsch, Wirth in Ulm	Herr Birk.
Fassel, Oberknecht in einer Brauerei	Herr Bauer.
Sepherl	Frl. Schelly.
Hausirer	Herr Starke.
Tischlergeselle	Herr Sachs.
Strubel, Gastwirth zum goldenen Rössl in Wien	Herr Strubel.
Hobelmann, Tischlermeister in Wien	Herr Jakobi.
Peppi, seine Tochter	Frl. Eilmenreich.
Gertrude, Haushälterin bei Hobelmann	Frau Bärtsch.
Resi, Magd daselbst	Frl. De Lank I.
Hackauf, Metzgermeister in Prag	Herr Eichrodt.
Ein Maler	Herr Hildebrandt.
Schneidergesellen	Herr Franke. Herr Wun.
Bediente	Herr Schödl. Herr Schilling.
Herr Baron von Windwachtel	Herr Nestler.
Herr Baron von Papillon	Herr Loberz.
Herr Baron von Lustig	Herr Tietsch.
Signora Palpiti	Frau Jacobi.
Camilla, } ihre Töchter	Frl. Tobis.
Laura, }	Frl. Karina.
Wirthin einer Dorfschenke unweit Wien	Frau Grahl.
Hannerl	Frl. Wagner.
1. } Spaziergänger	Herr Roger.
2. }	Herr Moser.
Der Schulmeister	Herr Brentano.

Zimmergesellen. Zunftmeister. Marktweiber. Reisende. Zauberer. Magier. Deren Söhne. Nymphen. Genien. Furien. Gäste. Bauern. Handelsleute. Volk.

Die Handlung geschieht in Ulm, Wien und Prag.

Einlagen im 2. Akt:

a. **„Frühlingsstimmen."** Walzer von Johann Strauß. Gesungen von Fräulein Tobis.

b. **„Gavotte der Kaiserin."** (Neuester Gesellschaftstanz), getanzt von der Balletmeisterin Fräulein Louise Dänike und den Damen des Balletes.

Zwischen der zweiten und dritten Abtheilung findet eine größere Pause statt.

Kassenöffn. 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, 21. Februar 1894.

58. Vorstellung im Abonnement A.

Maurer und Schlosser.

Oper in drei Akten von Scribe. Musik von Auber.

Anfang 7 Uhr.